№ 68 Bielefeld, Montag, den 21. März 1904 94. Jahrg.

Westfälische Zeitung

Bielefelder Tageblatt

Die „Westfälische Zeitung" erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Insertionsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.
Preis des Blattes: in Bielefeld und bei den sämtlichen Agenturen monatlich 40 Pfennig, vierteljährlich 1,20 Mark bei Postbezug monatlich 50 Pfennig, vierteljährlich 1,50 Mark. Im Post-Zeitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung"

Redaktion u. Expedition Niederstr. 27. Fernspr. Nr. 61.
Berliner Büreau: Berlin W. 30, Luitpoldstraße 6.

Preis der Inserate für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford Wiedenbrück 15 Pfg., für alle anderen Inserenten 20 Pfg., die breite Reklamezeile 60 Pfg., Kleine Anzeigen das Wort 2 Pfg., Ueberschrift 10 Pfg. Schluß der Inseraten-Annahme für die am anderen Tage mittags erscheinende Nummer abends 7½ Uhr.
Verantwortlicher Redakteur: Nis Peter Nissen.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., beide in Bielefeld

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Zur gefl. Kenntnisnahme

Um den jetzigen Inhalt und Umfang unserer Zeitung nicht nur beibehalten, sondern auch nach Möglichkeit noch ausbauen zu können, sind wir leider gezwungen, vom 1. April ab wieder zu dem früheren Preis von 50 Pfg. pro Monat zurückzukehren. Wir dürfen wohl hoffen, daß unsere Abonnenten in Anbetracht des zunehmenden Umfanges unserer Zeitung und der dadurch erforderlichen wachsenden Unkosten den geringen Aufschlag von 10 Pfg. pro Monat gerechtfertigt finden werden.

Verlag der Westfälischen Zeitung.

Schwere Verluste in Deutsch-Südwestafrika

Aus Deutsch-Südwestafrika kam am Sonnabend eine Hiobsnachricht. Die Vorhut der Kolonne des Majors von Glasenapp wurde bei dem Vormarsch auf Okahandja vom Feinde überrascht. Bei dem sehr heftigen Kampf, den unsere Leute gegen eine Uebermacht zu bestehen hatten, fielen sieben Offiziere und neunzehn Mann, drei Offiziere und zwei Mann wurden verwundet. Die betrübende Kunde des Gouverneurs Leutwein hat folgenden Wortlaut:

⊠ **Berlin, 19. März. Gouverneur Oberst Leutwein telegraphiert unter dem heutigen Datum: Major von Glasenapp stieß, dem Tetjostamm von Nehoro über Okandjesu nach Nordwesten folgend, den Kompagnien vorauseilend, am 12. d. Mts. bei Owikokoreo mit einem Stabe von zahlreichen Offizieren, einer berittenen Abteilung von 36 Mann und einem Maschinengewehr auf die Nachhut des Feindes. Diese erhielt unerwartet Verstärkung, so daß Major von Glasenapp gezwungen wurde, zurückzugehen. Das Gefecht spielte sich vor der eigentlichen Kolonne ab. Gefallen sind sieben Offiziere und neunzehn Mann, verwundet drei Offiziere und zwei Mann. Die Namen folgen. Vom Feinde wurden zwanzig Tote gesehen. Um den Gegner in seiner jetzigen Stellung nach Formierung der Hauptabteilung, wenn möglich unter Heranziehung der Kolonne des Majors von Estorff, umfassend anzugreifen, sind Maßnahmen eingeleitet.**

In einem späteren Telegramm des Gouverneurs wurden die Verluste mitgeteilt. Sie weist folgende Namen auf:

Tot: Hauptmann v. François, Oberleutnant z. S. Stempel (2. Matrosendivision), Leutnant Dziobek (1. Seebataillon), Reserveleutnant Thies Meyer, Leutnant der Reserve Bendix, Marine-Oberassistenzarzt Dr. Velten vom „Habicht"; ferner von den Schutztruppen: Feldwebel Karl Bach, Feldwebel Hermann Nitschke, Unteroffizier Paul Kiel, Gefreiter Michael Wolf, Gefreiter Friedrich Otten, vom Januar-Ersatz 1904: Reiter Wilhelm Albrecht, Otto Forster, Hermann Graschopp, Hilfstrompeter Hermann Woderich, Reiter Michael Schanz; ferner von der 2. Matrosendivision: Signalmaat Brocklage, Bootsmannsmaat Heldtke und Obermatrose Elers, sämtlich vom „Habicht", Sergeant Bennewies (Eilbeck), außerdem Ersatzreservist Tierarzt Sepp, Landwehrmann August Ahlenberg (Elbing), Landwehrmann Siegmann (Gummersbach), Invalide Oskar Bachmann (Berlin), Vizefeldwebel der Reserve Bernhard Wellstein (Mühlheim a. Ruhr). **Leicht verwundet:** Major v. Glasenapp (Streifschuß am Hinterkopf), Adjutant Leutnant Schäfer, Oberleutnant zur See Herrmann vom „Habicht", Landwehrgefreiter Wilhelm Schmidt (Gollendorf), Landwehrgefreiter Johann Senne (Friedrichsfeld).

Der getötete Hauptmann v. François ist ein Bruder des früheren Gouverneurs von Deutsch-Südwestafrika, dem er auf allen seinen Kriegszügen ein wackerer Begleiter war. Später zog der verdiente Soldat, wie wir der Nat. Ztg. entnehmen, des Königs Rock aus und wurde Farmer bei Windhuk. Auch seine greise Mutter, Generalin v. François, wohnte bei ihm. Sie befindet sich in Windhuk in Sicherheit. Beim Ausbruch des Aufstandes trat Hauptmann von François wieder in die Schutztruppe ein und wurde dem Stabe des Majors v. Glasenapp zugeteilt. Oberleutnant Eggers gehörte seit 1894 der Schutztruppe an. Er hat sich in den Kolonialkämpfen mehrfach ausgezeichnet und ist auch einmal schwer verwundet. Oberleutnant Stempel gehörte früher der zweiten Matrosendivision an, Leutnant Dziobek stand beim ersten Seebataillon in Kiel.

Die Tatjo-Herero, die dem Major v. Glasenapp gegenüberstanden, gelten bereits von den früheren Aufständen her als der streitbarste Teil der Herero, und die Kämpfe, welche die Schutztruppe im Jahre 1896 mit ihnen in der Umgebung von Gobabis zu bestehen hatte, waren sehr ernst und verlustbringend. Diesmal hatten sie sich im gebirgigen Gelände verborgen, und der Angriff erfolgte so schnell, daß das mörderisch wirkende Maschinengewehr der kleinen Kolonne nicht mehr zur rechten Geltung gelangen konnte.

Die amtliche Norddeutsche Allgemeine Ztg. widmet den Gefallenen folgenden Nachruf: In allen patriotischen Kreisen unseres Volkes wird die Kunde von dem schweren Verluste, den die für Deutschlands Ansehen in Südwestafrika kämpfenden Truppen bei dem jüngsten Ueberfall erlitten haben, mit tiefer Teilnahme aufgenommen worden. Wenn die Angehörigen der tapferen Gefallenen einen Trost finden können, so mag es der sein, daß die allgemeine Sympathie um die Braven trauert, die im Kampfe für das Vaterland mit unerschütterlicher Pflichterfüllung ihr Leben einsetzten. Sie sind auf dem Felde der Waffenehre geblieben, treu den großen Ueberlieferungen unseres Heeres. Ehre dem Andenken der Tapferen."

Von unserm Kaiser ist ein Telegramm in Berlin eingegangen, in welchem der oberste Kriegsherr seine Teilnahme ausspricht. In dem Gottesdienst, welcher am Sonntag an Bord des „König Albert" stattfand, wurde der Gefallenen gedacht.

Die Verluste, die die Kolonne des Majors von Glasenapp durch den Ueberfall der Hereros aus einem Hinterhalt erlitt, sind schwer und unendlich beklagenswert. Die Trauerkunde aus Okahandja wirft einen düsteren Schatten in die Freude der Festvorbereitung, des erwachenden Lenzes. Hätte sich die kleine Kolonne, von welcher jeder zweite Mann auf südwestafrikanischem Boden den Heldentod starb, nicht von dem Hauptkorps abgezweigt, so hätten es die teuflischen Hereros nimmer gewagt, die Heldenschar zu überfallen. Major von Glasenapp ist in seinem Eifer offenbar in eine Falle geraten, weil er seinen Truppen zu weit vorausgeritten ist. In einem so überaus schwierigen und zerrissenen Gelände durfte der Führer einer Expeditionstruppe einem verschlagenen, ortskundigen und verzweifelt um seine Existenz kämpfenden Feinde gegenüber sich und seine Offiziere nicht in solcher Weise allen Möglichkeiten aussetzen, durfte er nicht die Gefahr heraufbeschwören, daß seine ganze Vorhut, ihrer Offiziere beraubt, vom Feinde vernichtet wird. Man muß das endgiltige Urteil ja noch aufschieben, bis nähere Berichte vorliegen, darf aber doch seinem schmerzlichen Befremden darüber Ausdruck geben, daß, wenn die obige Darstellung des Gouverneurs richtig ist, ein sonst so besonnener Offizier, wie Major von Glasenapp, sich diesmal in so verhängnisvoller Weise hat von seinem Eifer fortreißen lassen.

Der Führer der aufständischen Hereros, Samuel Maharero, ist, wie der Frankfurter Zeitung geschrieben wird, seit 1899 Ehrenmitglied der deutschen Kolonialgesellschaft. Samuel erhielt s. Z. von der Abteilung Mannheim eine schöne Schreibmappe mit Widmung, die ungefähr lautete: „Dem treuen Freunde deutschen Rechts und deutscher Sitte." — In dem Kerl hat man sich nun allerdings gründlich getäuscht.

Aus Ostasien

Die englischen und französischen Berichterstatter wollen unbedingt ihre siegreichen Schlachten haben, und melden, je nach ihrem Standpunkt, Tag für Tag russische oder japanische Siege, aber es ist bisher tatsächlich nichts von Bedeutung passiert. Namentlich auf größere Landgefechte, von Schlachten ganz zu schweigen, wird man noch recht lange warten können. Die Straßen in Nord-Korea, die die Japaner zu passieren haben, sind durch den Schnee und das Tauwetter fast unzugänglich gemacht; auch mit der allergrößten Mühe kann vor Mai keine große japanische Macht am Yalufluß versammelt sein. Günstiger wäre ein Vorrücken in die Mandschurei vom Golfe von Liaotung aus, indessen ernsthafte Landungsversuche sind bisher nirgends gemacht.

Angesichts der Vorgänge in Deutsch-Südwestafrika nimmt das Interesse für den russisch-japanischen Krieg immer mehr ab, zumal ja die Nachrichten aus Ostasien so widersprechend sind, daß es für den Fernstehenden schier unmöglich ist, sich ein Urteil über den tatsächlichen Stand der Dinge zu bilden. Von den Depeschen, die heute vorliegen, ist nur eine glaubwürdig und von Interesse. Sie kommt aus St. Petersburg und lautet: Die Nowosti erhält vom Ministerium des Aeußern die Mitteilung, daß Rußland keinen Grund habe, Korea als kriegführende Macht zu erklären, sondern es werde es noch wie vor als neutral betrachten. Darum verbleibt auch der koreanische Gesandte in Petersburg akkreditiert.

Deutscher Reichstag

62. Sitzung vom 19. März 1904.
1 Uhr.

Auf der Tagesordnung des anfänglich ganz schwach besetzten Hauses steht zunächst ein schleuniger Antrag Barbeck und Gen. wegen Einstellung des bei dem Amtsgericht in Flensburg gegen den Abg. Jessen eingeleiteten Strafverfahrens für die Dauer der Session

Der Antrag wird angenommen.

Sodann wird das Etat-Notgesetz definitiv in dritter Lesung verabschiedet.

Kleines Feuilleton

Koreanische Schulweisheit

Ein russischer Reisender, S. Syromiatnikow, der Gelegenheit gehabt hat, koreanische Schulen in Söul wie auf dem Lande genauer kennen zu lernen, entwirft von der Schulweisheit, die da gelehrt wird, eine sehr interessante Schilderung. Nach dem Lärm, der in diesen Schulen herrscht, sind sie allen übrigen Schulen im Orient ähnlich. Hier lernen die kleinen Koreaner, Jungen mit lebhaften schwarzen Augen und einem Schopf von schwarzen Haaren auf dem Wirbel, die chinesischen Hieroglyphen laut aus dem „Buche der tausend Hieroglyphen"; vor allem aber werden sie in den Regeln der Katachese des Konfutius unterwiesen. Um einen Begriff von dieser koreanischen Schulweisheit zu erhalten, muß man das für die Kinder bestimmte Buch, die Einführung in die chinesische und koreanische vaterländische Geschichte, studieren. Sein Titel bedeutet „Lehren für Kinder — erste Uebungen"; es hat bereits ein ehrwürdiges Alter, da es in Korea von einem gewissen Kim-an-Guk zur Zeit der Regierung der Mingdynastie, also zwischen 1368 und 1628, zusammengestellt worden ist. „Zwischen dem Himmel, der Erde und den unzähligen Dingen," so sagt Kim, „ist der Mensch das edelste Geschöpf, und der Mensch ist deshalb edel, weil er fünf Gebote hat. Denn Mentsy hat gesagt: „Es soll eine verwandschaftliche Liebe zwischen dem Vater und dem Sohn herrschen. Es soll gegenseitige Achtung zwischen dem König und dem Edelmann herrschen; zwischen dem Mann und der Frau Abgrenzung; zwischen dem Alten und dem Jungen der Altersvorzug; zwischen dem Freunde und dem Freunde Treue. Und wenn der Mensch nicht diese Beziehungen kennt, so ist er nicht weit von den wilden Tieren und Vögeln entfernt. Darum muß der Vater lieben, aber der Sohn liebevoll sein; der König gesetzmäßig handeln und der Edelmann treu sein; der Mann versöhnlich und die Frau nachgiebig sein; der Aeltere überlegt und der Jüngere gehorsam; der Freund muß dem Freunde helfen; dann kann der Mensch ein Mensch genannt werden." Kim gibt nun weitläufige Erklärungen zu diesen Geboten und fügt zu jedem ein geschichtliches Beispiel als Erläuterung hinzu. In der Erörterung der Sohnesliebe wird ein Wort des Konfucius angeführt: „Fünf Strafen sind an 3000 Arten von Verbrechen geknüpft, aber unter allen diesen Verbrechen ist keines so groß, wie der Mangel an Sohnesliebe." Ueber das zweite Gebot, das Verhältnis von Kaiser und Edelmann, heißt es u. a.: „Der Kaiser und der Edelmann sind von einander fern wie Himmel und Erde. Wenn der Kaiser nicht den kaiserlichen Weg zu gehen weiß und der Edelmann nicht seinen Stand ziert, so kann weder Familie noch Staat gehörig geleitet werden. Die Gefährten müssen gegenseitig Achtung voreinander haben. Wer aber sagt, daß der Kaiser nicht recht gehandelt hat, den wird man wie einen Feind behandeln." Am interessantesten sind die Ausführungen über das Verhältnis in der Ehe. „Zur Schließung der Ehe ist eine Beratung mit dem Vater der Frau über die Vorteile der Ehe nötig und das Schicken von Hochzeitsgeschenken. Wenn du eine Frau suchst, so suche sie nicht in deiner Familie und baue das Haus so, das Abgeschiedenheit möglich ist. Der Mann muß in den äußeren Gemächern, die Frau in den inneren Gemächern wohnen, und sie soll nicht von auswärtigen Dingen sprechen. Der Mann muß Würde zeigen, die Frau Nachgiebigkeit. Es gibt sieben Scheidungsgründe: Unehrerbietigkeit vor den Eltern des Mannes, Ehebruch, Eifersucht, Kinderlosigkeit, unheilbare Krankheit, Zanksucht und Diebstahl. In alter Zeit bearbeitete Kak-Köl seine Felder, und die Frau brachte ihm Speise. Als sie sich trafen, verfuhren sie miteinander, wie man mit einem Gast verfährt. Das ist der wahre Weg für den Mann und die Frau."

Ueber die Leiden der englischen Mission in Tibet

wird aus Indien folgendes berichtet: Die 2 bis 3000 Mann, die die militärische Eskorte der englischen Mission in Tibet bilden, haben gelitten und leiden noch immer unsäglich unter der Kälte in dieser großen Höhe. Im Passe von Jelap-la, ebenso in Chumbi, im Fort Phari wie in Tuna, die von Gletschern mit ewigem Schnee umgeben sind, ist die Temperatur eisig. In Chumbi sind die Zelte der Offiziere über einem großen Loch errichtet, das in den felsigen Erdboden gehöhlt ist. Man tritt nicht in die Zelte hinein — man steigt in sie hinab. Die Offiziere schlafen völlig angekleidet in Pelzsäcken, mit fornsäl ig bedecktem Kopf und Hals und haben alle verfügbaren Decken auf sich gehäuft. Wenn die Füße oder Hände einen Augenblick der Kälte ausgesetzt werden, so riskiert man, daß sie abfrieren. Am Morgen wird mit großer Mühe ein wenig Tee auf einem kleinen Feuer von Yak-Mist bereitet. Wenn man mit dem Trinken ein wenig säumt, so bedeckt sich die Oberfläche bald mit einer Eisschicht. Mit der Sonne zugleich erhebt sich ein Ostwind, der Wolken von feinem Staub bringt, der in die Augen, die Luftröhre, die Kleidung dringt, so daß man wünscht, es möchte Schnee fallen, um diesen Staub niederzuschlagen. Das tibetanische Fort Phari, das sehr alt ist, hat eine Menge kleiner Zellen, in denen die Truppen zuerst Quartier zu nehmen suchten. Aber der Schmutz der sich dort seit vielen Jahren angesammelt hat, ist so groß, daß die Soldaten und Offiziere es noch vorziehen, unter dem Zelt zu leben trotz des eisigen Winters, der tagsüber bläst, und der Eiseskälte, die ihnen nachts bis ins Mark dringt. Von allen Tieren, die zum Transport in diesen öden Gegenden gebraucht werden, Kameelen, Yaks und Maultieren, sind es noch die letzteren, die am meisten Widerstandsfähigkeit gezeigt haben, wie dies ein Vorfall bezeugt, den ein vertrauenswürdiger Vertreter mehrerer anglo-indischer Blätter in Bombay, Calcutta und Allahabad, Mr. Henry Newmann, berichtet: Eines der Maultiere der Bagage glitt während eines Nachtmarsches aus und viel in einen kleinen See, der in einer Felsschlucht neben dem Wege lag. Man betrachtete das Tier als verloren; am Morgen fand aber eine Abteilung, die abgeschickt wurde, um einen Versuch zu machen, wenigstens die Ladung (es waren Zwiebacke) wieder zu bekommen, das arme Tier im Eise eingebrochen; nur der Kopf war noch zu sehen. Mit Hilfe von Hacke und Beilen konnte man es sofort befreien; das Tier gewann mit Mühe das Ufer, schüttelte allmählich seine Betäubung ab und nahm noch am selben Abend seinen gewohnten Platz in der Kolonne ein. Es sind die widerstandsfähigsten Tiere der Welt; in diesen Höhen kann nichts sie ersetzen. Was die Tibetaner des Dalai Lama betrifft, so sind sie, 3000 an der Zahl, in Guru, etwa 10 Kilometer von Tuna; sie haben 2 Kanonen und 500 Hinterlader. Ihre Anführer haben mehrfach die englische Kolonne ersucht, das Land zu räumen und in die indische Grenze zurückzukehren. Wenn sie sich entschließen würden, Phari oder Tuna anzugreifen, so wäre ein Unglück zu befürchten, nicht aus Mangel an Mut bei den Truppen, die im Gegenteil eine bewundernswerte Ausdauer zeigen, aber wegen der Unmöglichkeit, in derartigen Gegenden zu kämpfen, wo alle Fähigkeiten wie gelähmt sind. Kaum hat je eine militärische Expedition mit so ungünstigen Umständen zu kämpfen gehabt.

Der älteste Parlamentarier

Seinen hundertsten Geburtstag hat jüngst der Doyen der Parlamentierer, der Senator David Wark in Montreal, Kanada, gefeiert. Bei dieser Gelegenheit hat er viele Glückwünschtelegramme erhalten, auch eine Depesche von König Eduard VII. von England. David Wark ist in Londonderry, Irland, geboren und gehört seit dem Jahre 1845 dem kanadischen Parlament an. Er gehört mit zu den 21 Senatoren, die im Jahre 1867 bei der Begründung des Bundes zu Senatoren auf Lebenszeit ernannt wurden. Er hat vor 57 Jahren der gesetzgebenden Versammlung Neu-Braunschweigs einen Gesetzentwurf vorgeschlagen, der für alle Erzeugnisse der britischen Kolonien Zollfreiheit verlangte. Trotz seines hohen Alters ist der Senior der Gesetzgeber in der ganzen Welt noch sehr kräftig. Er erfüllt gewissenhaft alle Pflichten eines Volksvertreters, und man sagt sogar von ihm, er hätte nie während der Verhandlungen im Senat geschlafen, die in Kanada wie anderswo öfter einschläfernd sind.

Es folgt die zweite Lesung des Nachtragsetats für Südwestafrika.

Abg. Bebel (Soz.) weist auf verschiedene Preßangriffe hin, die er wegen seiner vorgestrigen Darlegungen über sich habe ergehen lassen müssen. Und zwar auf Grund von Schilderungen über Grausamkeiten, welche die Hereros angeblich begangen hätten. Samuel Maharero habe ausdrücklich befohlen, daß alle Frauen und Kinder geschont würden.

Abg. Arendt (Rp.) hält Bebel vor, daß derselbe alles zusammentrage, was zu Gunsten der Feinde Deutschlands spreche. Hier im Deutschen Reichstage sei jetzt jedenfalls die Hauptsache, unseren Landsleuten in dem schweren Kampfe Hilfe zu bringen. Ueber die Ursachen des Aufstandes könne man sich später unterhalten.

Abg. Bebel konstatiert, daß die Urteile, die er ausgesprochen habe, sich stützten auf Angaben unserer Landsleute.

Abg. Arendt bleibt dabei, einstweilen könne nicht von Tatsachen gesprochen werden, sondern nur von brieflichen Nachrichten.

Hierauf wird der Nachtragsetat in zweiter Lesung genehmigt.

Sodann wird die Beratung des Marine-Etats fortgesetzt. Die verschiedentlichen Kapitel werden zunächst in der Fassung der Kommission genehmigt, ohne daß außer dem Referenten noch jemand das Wort nimmt.

Beim Kapitel „Instandhaltung der Flotte und Werften", wo die Kommission verschiedene neue Stellen (Schiffsbau- und Maschinenbaumeister 2c.) gestrichen hat, bittet

Admiral von Tirpitz dringend um Bewilligung der betreffenden Stellen. Er habe nur das Allernotwendigste gefordert.

Abg. Zubeil (Soz.) verbreitet sich eingehend über mangelhafte Lohnverhältnisse auf den Werften. Weiter tadelt Redner die Gesinnungsmacherei auf der Werft in Danzig, das Koalitionsrecht existiere für die Werftarbeiter nicht. Die Polizei treibe Mißbrauch mit den Vereinsmitgliederlisten und liefere sie der Werftverwaltung aus.

Admiralitätsrat Harms führt aus, die Lohnverhältnisse seien im Laufe der Jahre andauernd gestiegen, so daß sie sich denjenigen auf anderen Werften immer mehr näherten. Sozialdemokraten dürften sich keinesfalls auf der Werft agitatorisch betätigen; was sie sonst dächten, sei der Verwaltung gleichgiltig.

Abg. Mommsen (freis. Vrg.) geht gleichfalls auf die Lohnfrage ein.

Abg. Legien (Soz.) erklärt sich gegen das System, einzelnen Arbeitern Prämien zu gewähren. Redner bezeichnet es dann als Krebsschaden, daß die Werftarbeiter gar nicht wagten und wagen dürften, sich zu beschweren, weil sie fürchteten, entlassen zu werden. Auch in Kiel seien die Lohnverhältnisse schlecht. Dringend sei eine Erklärung des Staatssekretärs, daß nichts unternommen werden dürfe gegen einen Arbeiter wegen seiner Zugehörigkeit zu einer gewerkschaftlichen Organisation.

Staatssekretär v. Tirpitz meint, Herr Legien habe eine Reihe Behauptungen aufgestellt, aber sie durch nichts bewiesen. Die Arbeitsordnung enthalte einen ausdrücklichen Paragraphen, der den Arbeitern das Beschwerderecht sichert, bis hinauf zu dem Chef der Behörde. Jeder Beschwerde sei die genaueste Untersuchung sicher und eventuell Abhilfe. Die ganzen Bemühungen Legiens, einen horrenden Zustand auf den Werften zu konstruieren, würden widerlegt durch den ungeheueren Zudrang den man habe.

Admiralitätsrat Harms legt noch dar daß unter Umständen Kündigungen unvermeidlich seien. Wenn man keine Ueberstunden haben wolle, so müsse eine gewisse Beweglichkeit in der Zahl der Arbeiter bestehen.

Nach Entgegnungen von Zubeil und Legien wird das Kapitel gemäß den Kommissionsbeschlüssen genehmigt.

Von den zu dem Kapitel von der Kommission beschlossenen Resolution gelangt nur diejenige betr. Gehaltserhöhung für Führer und Steuerleute von Werftdampfern 2c. zur Annahme. Weitere Debatten entstehen beim Ordinarium nicht mehr. Auch das Extraordinarium wird so gut wie debattelos genau den Kommissionsbeschlüssen entsprechend erledigt.

Auf ein von dem Abg. Böhlendorf-Kolpin ausgedrücktes Bedauern darüber, daß die Verlegung der Liegeplätze für Artillerie-Schulschiffe von Kiel nach Sonderburg erfolgt sei, statt wie es wünschenswert gewesen wäre, nach Swinemünde, erwiderte noch

Admiral von Tirpitz, die Seegang-Verhältnisse bei Swinemünde seien nicht so geeignet für jenen Zweck.

Nach Erledigung des Marineetats beraumt der Präsident die nächste Sitzung auf nachmittags 5 Uhr an, mit der Tagesordnung: dritte Lesung des Nachtragsetats für Südwestafrika.

63. Sitzung. 5 Uhr nachmittags.

Auf der Tagesordnung steht die dritte Lesung des Nachtragsetats für Südwestafrika.

Das Wort wird nicht verlangt, die Vorlage debattelos definitiv verabschiedet gegen die Stimmen der Sozialdemokraten.

Präsident Graf Ballestrem schlägt dann vor, die nächste Sitzung Dienstag, den 12. April, 2 Uhr, abzuhalten; Tagesordnung: Etat des Reichskanzlers und des Auswärtigen Amtes, und wünscht den Kollegen recht gute Erholung während der Pause und frohe Osterfeiertage.

Schluß 5¼ Uhr.

Preußischer Landtag

Abgeordnetenhaus

46. Sitzung vom 19. März. 11 Uhr.

Am Ministertisch: Studt.

Die zweite Lesung des Kultusetats wird bei der allgemeinen Besprechung der oberschlesischen Schulverhältnisse fortgesetzt.

Abg. Frhr. v. Zedlitz (frk.) erklärt, in seiner Kritik der großpolnischen Agitation könne er dem Abg. Glowatzki nur zustimmen. Diese Bewegung richte sich durch ihr Zusammengehen mit der Sozialdemokratie selbst. Weiter tritt Redner für eine energische Polenpolitik ein. Aber angesichts der Schwierigkeiten dürfe die Lehrerschaft Oberschlesiens nicht weiter so stiefmütterlich behandelt werden. Die Ostmarkenzulagen, die den Lehrern Westpreußen und Posens recht sei, müsse denen Oberschlesiens billig sei.

Kultusminister Studt erklärt, die Staatsregierung sei gegenüber der oberschlesischen Polenfrage nicht in der Lage von ihren bisherigen Grundsätzen abzuweichen. Die Anregung des Frhr. v. Zedlitz bedürfe noch eingehender Erwägungen.

Abg. Dr. Porsch (Ztr.) polemisiert gegen die Ausführungen des Frhr. v. Zedlitz. Redner befürwortet ferner eine Aenderung in der oberschlesischen Polenpolitik, sonst komme man aus dem ‚circulus vitiosus' von Racheakten und dadurch hervorgerufenen Entfremdung weiterer loyaler Kreise nicht hinaus.

Kultusminister Studt erklärt, nachdem Abg. Dr. Porsch wiederum es so dargestellt habe, als sei die Regierung Schuld an den Zuständen in Oberschlesien, so gebe er die Verständigung mit ihm auf. Die Regierung müsse auf das Entschiedenste der polnischen Agitation in Oberschlesien entgegentreten.

Abg. v. Heydebrand (kons.) stimmt der Polenpolitik der Regierung vollständig zu. Er glaube, daß die polnische Sprache im Unterricht bloß so weit gebraucht werden dürfe, als sie den Unterrichtszweck fördert, daß aber im übrigen die Schule deutschnationale und deutschsprachliche Zwecke zu verfolgen habe.

Abg. Korfanty (Pole), der mit großer Unruhe auf der Rechten empfangen wird, geht ausführlich auf die Verhältnisse in Oberschlesien ein. Das Elend sei im Laufe der Jahrhunderte durch die deutschen Bedrückungen entstanden. Nicht fremde hergelaufene Agitatoren seien es, sondern geborene Oberschlesier, die das Elend ihres Volkes gesehen haben und nun für das Wohl ihres Volkes eintreten. „Wir sind Polen und fühlen uns als Polen", das habe die Regierungspolitik zu Wege gebracht. Bei den Drangsalierungen der Polen hätte das Zentrum die Pflicht gehabt, das polnische Volk zu schützen für es zu sorgen. Statt dessen sei es nur zu den Wahlen nach Oberschlesien gekommen, sonst mache es die Regierungspolitik der Germanisierung mit. Redner, der während seiner Ausführungen den deutschen Patriotismus einen Schwindel nannte, wurde hierfür zur Ordnung gerufen. Weiter polemisiert Redner gegen die Haltung des Zentrums in Oberschlesien. Die Lehrer schlagen und mißhandeln die Kinder in unmenschlicher Weise.

Kultusminister Dr. Studt nimmt die Lehrerschaft in Schutz. Die Rede des Abg. Korfanty sei die beste Bestätigung dessen, was er, Redner, über die Verhältnisse in Oberschlesien gesagt habe. Ob diese neue Erwerbung im Interesse der polnischen Fraktion liege, das zu beurteilen überlasse er ihr.

Abg. Faltin (Ztr.) bestreitet Korfanty das Recht, hier als Katholik zu sprechen; er sei ja nur Nationalpole geworden, weil seine Bitte um eine sozialdemokratische Redakteurstelle abgewiesen wurde. Weiter bemerkt Redner, der Religionsunterricht könne nur dann wirksam sein, wenn er in der Muttersprache erteilt wird. Den Nutzen von der Regierungspolitik habe die großpolnische Bewegung, welche in Oberschlesien mit Lügen und Entstellungen arbeite. Diese Bewegung habe unendliches Unglück über Oberschlesien gebracht.

Ministerialdirektor Schwartzkopff bestreitet, daß Ueberschreitungen des Züchtigungsrechtes durch die Lehrer in Oberschlesien häufig seien.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird angenommen.

Persönlich bemerkt Abg. Korfanty, daß er sich niemals um eine sozialdemokratische Redakteurstelle beworben habe.

Das Gehalt des Ministers wird bewilligt, ebenso ohne längere Diskussion eine Reihe weiterer Titel.

Beim Titel evangelische Konsistorien beschwert sich Abg. Rosenow (freis. Vpt.) über die Kirchenlasten in Swinemünde.

Ein Kommissar des Kultusministeriums erklärt, daß dem Minister kein Einwirkungsrecht zustände.

Die Abgg. Dietrich (Ztr.) und Funck (freis. Vpt.), sowie Dr. Friedberg bitten diese unhaltbare Anomalie in Swinemünde möglichst bald zu beseitigen.

Hierauf wird die Weiterberatung auf Montag 11 Uhr vertagt.

Schluß 4 Uhr.

Politischer Tagesbericht

Die oldenburgische Thronfolgefrage

Im Landtage machte, wie uns aus Oldenburg depeschiert wird, Ministerpräsident Willich die Mitteilung, daß vom Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg ein Protest gegen die Vorlage betreffend die Neuregelung der Thronfolgefrage eingereicht worden sei. Der juristische Berater des Hauses Holstein-Augustenburg sendet zur Thronfolgefrage in Oldenburg der „Köln. Ztg." eine längere Darstellung, wonach der oldenburgische Landtag in geheimer Sitzung in erster Lesung eine Zusatzbestimmung zum oldenburgischen Staatsgrundgesetz angenommen habe, derzufolge die Regierung über alle Teile des Großherzogtums auf die Familie Holstein-Glücksburg übergehen soll. Diese Bestimmung widerspräche den giltigen Hausverträgen innerhalb des gesamten Hauses Altoldenburg, dessen ältester Zweig gegenwärtig die Linie Holstein-Augustenburg sei. Aus diesem Grunde habe das Augustenburgische Haus gegen die Vorlage des Thronfolgegesetzes Rechtsverwahrung bei der großherzoglichen Regierung einlegen lassen.

* * *

Gelegentlich einer Festsetzung des Grundgehalts neuer Schulstellen

an öffentlichen Volksschulen hat der Kultusminister es als allerdings der Absicht des Lehregbesoldungsgesetzes entsprechend bezeichnet, daß die Lehrer derselben Kategorie in einem Schulverbande das gleiche Grundgehalt beziehen. Wenn aber das Grundgehalt eines alleinstehenden Lehrers ausnahmsweise aus besonderen Gründen über den nach den örtlichen Verhältnissen angemessenen Satz erhöht ist, so ergibt sich daraus nicht die Notwendigkeit, bei der Errichtung neuer Lehrerstellen an der Schule das Grundgehalt für diese Stellen gleichfalls über den Normalsatz hinaus festzusetzen. Die Inhaber der neuen Lehrerstellen haben sich vielmehr mit dem nach den örtlichen Verhältnissen angemessenen Grundgehalte zu begnügen.

* * *

Gewerkschaftlicher Terrorismus

Im September 1903 arbeitete auf dem Neubau der Trainkaserne in Magdeburg ein Arbeiter Böttcher zusammen mit Arbeitskollegen, die Mitglieder des sozialdemokratischen Zentralverbandes der Bau- und Erdarbeiter sind. B. selber war aus dem Verbande wegen der zu hohen Beiträge ausgetreten. Er wurde wiederholt und dringend ersucht, wieder einzutreten. Als er dem Ersuchen nicht nachkam, drohten die Verbandsmitglieder, die Arbeit niederzulegen. Um das zu verhüten, wurde der Arbeiter Böttcher vom Polier entlassen. Es kam in dieser Sache zum Prozeß, wobei zwei von den sozialdemokratischen Verbandsmitgliedern wegen Vergehens gegen § 153 der Gewerbeordnung zu einem Monat und zu drei Wochen Gefängnis verurteilt wurden. Das Urteil des Schöffengerichts ist jetzt von dem Magdeburger Landgericht als Berufungsinstanz bestätigt worden. An dem Fall ist, so bemerkt treffend die antisozialdemokratische Korr., charakteristisch, daß der Arbeiter Böttcher entlassen und darum also mit Arbeitslosigkeit bestraft wurde, weil er sich nicht zwingen lassen wollte, der sozialdemokratischen Organisation anzugehören.

Deutsches Reich

= **Berlin**, 20. März.

Kaiser Wilhelm hat von Gibraltar aus die Reise nach den Balearen-Inseln fortgesetzt. In der Hauptstadt Palma wird ein Aufenthalt genommen werden. Am kommenden Donnerstag trifft der Kaiser in Neapel ein, wo er seine bereits dort befindliche Yacht „Hohenzollern" besteigt und auf ihr Wohnung nimmt. Der Kaiser wird vier Tage in Neapel verweilen und am Palmensonntag die Weiterreise nach Palermo und Messina fortsetzen. Am Sonnabend wird der König Viktor Emanuel von Italien den Kaiser begrüßen, die Begegnung wird einen durchaus privaten Charakter haben. Am 29. April kommt der Kaiser in Genua an und reist mit der Bahn nach Deutschland zurück.

Der Großherzog von Baden hat, den Münchener N. N. zufolge, einen leichten Schlaganfall erlitten, fühlt sich jedoch erfreulicherweise den Umständen entsprechend wohl. Erst unlängst war gemeldet worden, daß der verehrungswürdige Nestor der deutschen Bundesfürsten von einem Schlaganfall heimgesucht worden war, dessen Wirkung jedoch schnell überwunden wurde. Auch jetzt werden, weit über die engeren badischen Landesgrenzen hinaus dem geliebten Fürsten die Wünsche des ganzen deutschen Volkes auf recht baldige und vollständige Genesung zuteil.

Ausweisung

In einer in der Nacht zum Sonnabend in Kiel abgehaltenen sozialdemokratischen Versammlung erhielt der Wiener Sozialdemokrat Fröhlich in dem Augenblick den Ausweisungsbefehl aus Preußen, als er sich anschickte, eine seiner Hetzreden vorzutragen.

Missionare und Hereros

In einem an die Hamb. Nachr. gerichteten Brief aus dem Aufstandsgebiet in Südwestafrika hieß es u. a.: „Es wird erzählt, daß der Missionar Brockmann zwei Weißen (v. Estorff, Vetter des Majors und Friedrichs), die bei ihm Zuflucht suchten, Aufnahme verweigert und sie den Hereros ausgeliefert. Friedrichs soll erschossen sein; v. Estorff ist wahrscheinlich auch tot." Die Rhein. Westf. Ztg. kann nun konstatieren, daß diese Darstellung nicht den Tatsachen entspricht. Von befreundeter Seite wird ihr eine andere, aus unanfechtbarer Quelle stammende Schilderung hierüber gegeben. Nach dieser hat Missionar Brockmann die beiden Weißen längere Zeit bei sich verborgen. Die Hereros haben aber schließlich ihren Aufenthaltsort entdeckt und sie mit Gewalt aus dem Hause des Missionars Brockmann herausgeholt. Alle Proteste des Missionars und alle sonstigen Rettungsversuche sind fruchtlos gewesen.

Partei- und Wahlnachrichten

Die Ersatzwahl in Zschopau-Marienberg,

die durch den Tod des Abg. Rosenow erforderlich geworden ist, hat den Sozialdemokraten, ebenso wie kürzlich erst die Nachwahl in Lüneburg und wie früher diejenige in Reichenbach, einen erheblichen Stimmenverlust eingetragen. Während am 16. Juni v. Js. ihr Kandidat Rosenow gleich im ersten Wahlgang mit 13 616 gegen 9876 Stimmen gewählt wurde, kommt es diesmal zur Stichwahl. Es erhielten nach bisheriger Feststellung Pinkau (Soz.) 10 156 Stimmen, Zimmermann (Ref.) 5986 und Schanz (kons.) 4316 Stimmen, so daß Stichwahl zwischen Pinkau und Zimmermann erforderlich ist. Die Sozialdemokraten haben hiernach zirka 3500 Stimmen verloren, die beiden bürgerlichen Parteien etwa 500 Stimmen gewonnen. Der Vorsprung der bürgerlichen Parteien ist so geringfügig, daß mit einem Siege diesmal wohl kaum schon gerechnet werden kann.

Ein politisches Duell?

Der sozialdemokratische „Volkswille" berichtet, wie der Voss. Ztg. gemeldet wird: Der welfische Rechtsanwalt v. Dannenberg soll den ehemaligen Lüneburger nationalliberalen Reichstagskandidaten Jänicke auf Pistolen gefordert haben. Jänicke, Reserveoffizier, habe die Angelegenheit dem militärischen Ehrengericht unterbreitet.

Bei der Reichstagsersatzwahl

im 20. sächsischen Wahlkreise ist Zimmermann (Antis.) mit Pinkau (Soz.) in Stichwahl gekommen. Letzterem fehlten etwa 140 Stimmen an der absoluten Mehrheit, während im vorigen Jahre der plötzlich verstorbene sozialdemokratische Schriftsteller Rosenow mit 4000 Stimmen über die absolute Mehrheit gewählt wurde. Die sozialdemokratischen Stimmen sind also ganz auffallend zurückgegangen.

Soziale Angelegenheiten

Leipzig, 20. März. Zum Aerztestreik wird gemeldet, daß der Kreishauptmann behauptet habe, die Lage der Kassenärzte sei sehr gefährdet. Die Bezirksvereine müßten die Wiederaufnahme der Tätigkeit zu den neuen Bedingungen gestatten, andernfalls dürfte von 250 kassenärztlichen Existenzen die Hälfte zusammenbrechen. Zu einem Einschreiten der Regierung sei zur Zeit keine Aussicht.

Ausland

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. März. Dem Abgeordnetenhause steht eine Dauersitzung bevor, deren lange Dauer die ähnlicher Sitzungen bei weitem überbieten soll. Die Tschechen wollen bei der Wahl der Delegationen obstruieren, und es ist nicht unmöglich, daß die Sitzung von Dienstag abends ohne Unterbrechung bis Freitag oder Sonnabend dauern werde.

◊ Wien, 20. März. In diplomatischen Kreisen wird versichert, daß zwischen Oesterreich und Italien Unterhandlungen im Gange seien, um ein Einvernehmen bezüglich der Balkanfrage in derselben Weise zu erzielen, wie das 1897 mit Rußland zustande gekommene.

Frankreich

Paris, 20. März. Ausweisung von Kapuzinermönchen. In Blois nahm gestern der Regierungskommissar die Ausweisung der Kapuzinermönche vor. Die Mönche weigerten sich, den Kommissar einzulassen. Infolgedessen wurden die Türen gewaltsam geöffnet und das Kloster von vier Kompagnien des 113. Linienregiments besetzt. 5 Kapuziner, begleitet von etwa 20 Gläubigen, erklärten, nur der Gewalt weichen zu wollen. Sie wurden von Gendarmen aus dem Kloster gezerrt. Mehrere hundert Personen veranstalteten vor dem Kloster Protestrufe gegen die Regierung.

Italien

Rom, 20. März. Loubet wird vom Papste nicht empfangen werden. Im Auftrage des Vatikans hat der Nuntius in Paris der französischen Regierung die offizielle Mitteilung gemacht, daß der Heilige Stuhl den im April stattfindenden Besuch des Präsidenten Loubet als ungeschehen betrachte, d. h. der Papst werde den Präsidenten nicht empfangen.

Lokales und Allgemeines

Interessante Mitteilungen aus dem Lesertreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

Bielefeld, 21. März

Der Frühling

hält heute, Montag, 21. März, seinen offiziellen Einzug! Licht und Wärme dringen nun wieder unaufhaltsam im Siegeszuge vor. Der belebende Kuß der Frühlingssonne weckt das Dornröschen Natur aus seinem Winterschlafe; der linde Odem der Lenzesluft durchwebt Sträucher, Bäume und Fluren.

„Nun wacht die Erde grünend auf,
Weiß nicht, wie ihr geschehen,
Und lacht in den sonnigen Himmel hinauf
Und möchte vor Lust vergehen."

Allüberall beginnt ein lustiges Keimen und Sprießen; die Knospen schwellen und springen. Saftig grüne Teppiche breiten sich über die Ebene, und aus den milden Lüften ertönen die ersten Lieder der zurückkehrenden Sänger.

Herr Stabsarzt Dr. Eggel

vom hiesigen Bataillon ist als Arzt zu der am 30. d. M. auf dem Dampfer „Entrerion" der Wörmannlinie von Hamburg abgehenden Verstärkungstruppe für Südwestafrika kommandiert worden. Bekanntlich ist Herr Dr. Eggel schon früher 6 Jahre in Ostafrika als Arzt bei der Schutztruppe tätig gewesen und mit den Sitten und Gebräuchen des Landes bekannt. In Anerkennung seiner Verdienste wurde er s. Z. durch Verleihung des Roten Adlerordens 4. Klasse ausgezeichnet. Er hat sich jetzt auf 3 Jahre verpflichtet.

Kaiserin Auguste Viktoria-Schule

Der Neubau zur Vergrößerung der an der Viktoriastraße belegenen höheren Mädchenschule ist soweit gediehen, daß die Räume gleich nach den Osterferien bezogen werden können. In dem neuen Flügel sind 9 Klassenzimmer eingerichtet, davon 5 parterre und 4 im ersten Stock. Im zweiten Stock befindet sich die Aula mit der dazu gehörigen Galerie. Sämtliche Räumlichkeiten, wie auch Flure und Treppen erhalten Linoleumbelag. Zur Beleuchtung ist elektrische Lichtanlage und Gasleitung vorhanden. In der Aula sind zur Beleuchtung 4 elektrische Bogenlampen angebracht. Im Kellergeschoß des neuen Flügels ist auch die nach neuesten Modellen erbaute Heizanlage untergebracht, durch die später auch das ganze alte Gebäude mit erwärmt werden soll. Besonders hervorzuheben ist die Anlage von praktischen Fensteröffnern in den Klassenräumen, die es ermöglicht, durch einige Drehungen eines Hebels die sämtlichen Oberlichter ei-

nes Zimmers zu öffnen. Der Spielplatz ist durch ein Stück vor dem neuen Gebäude und einen Teil des hinter der Schule belegenen Platzes vergrößert worden.

△ **Umzug**

Aus Anlaß des bevorstehenden Umzuges wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Verstopfen von Ofenlöchern mit brennbaren Stoffen polizeilich verboten ist, desgleichen das Ueberkleben der Ofenlöcher mittels Tapeten. Vor dem Aufstellen der Herde und Oefen ist der Fußboden durch ein genügend großes Stück Blech gegen herausfallende Kohlenstücke zu schützen.

Deutlichere Stationsnamen

Da von den Eisenbahnreisenden vielfach darüber geklagt wird, daß die Namen der Eisenbahnstationen oft durchweg mit großen Buchstaben bezeichnet werden und deshalb schwerer zu lesen sind, als wenn nur der Anfangsbuchstabe mit einem großen, im übrigen aber der Name mit kleinen Schriftzeichen dargestellt wird, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten verfügt, daß in Zukunft bei Herstellung neuer Stations- und anderer Anschriften in der letzteren Weise zu verfahren ist.

Kündigung der Mietsverträge

Man hört im Publikum, namentlich beim Quartalswechsel, häufig die Ansicht, die im Mietvertrage vorgesehene — vierteljährige oder halbjährige — Kündigungsfrist sei innezuhalten, wenn die Kündigung in den ersten drei Tagen des betreffenden Vierteljahrs oder Halbjahrs, nach dessen Ablauf sie in Kraft treten sollen, erfolge. Diese Ansicht ist jedoch falsch und beruht auf einer Verwechselung mit der sogenannten gesetzlichen Kündigungsfrist. Wenn in dem Mietvertrage, sei er nun schriftlich oder mündlich abgeschlossen, über die Kündigung nichts vereinbart ist, so daß also die im § 565 des Bürgerlichen Gesetzbuchs vorgesehenen gesetzlichen Kündigungsfrist in Kraft tritt, dann muß die Kündigung an einem der ersten drei Tage desjenigen Vierteljahrs erfolgen, nach dessen Ablauf das Mietverhältnis gelöst werden soll. Man nennt diese gesetzliche Kündigungsfrist eine vierteljährige, obwohl von einem vollen Vierteljahr eigentlich keine Rede sein kann. Sofern jedoch in dem Mietvertrage eine Kündigungsfrist vereinbart ist, etwa von einem viertel oder halben Jahre, so muß sowohl nach dem alten preußischen Landrecht als auch nach den jetzt gültigen Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs zwischen dem Tage der Kündigung und dem Termine der beabsichtigten Lösung des Mietverhältnisses ein volles viertel bezw. halbes Jahr liegen. Ist also beispielsweise, wie das hier in Bielefeld bei den meisten Mietverträgen der Fall, die Vereinbarung getroffen, daß die Kündigungsfrist eine halbjährige sein soll und nur zu den hier üblichen Terminen, 1. April und 1. Oktober, gekündigt werden kann, so muß, wenn das Mietverhältnis etwa zum 1. Oktober d. J. gelöst werden soll, die Kündigung spätestens am 31. März d. J. erfolgen. Würde sie erst am 1. April geschehen, so käme sie schon zu spät, der andere Teil brauchte sie dann zum 1. Oktober nicht mehr anzunehmen, da zwischen dem bereits angebrochenen 1. April und dem 1. Oktober kein volles halbes Jahr mehr liegen würde. Mieter und Vermieter, welche ihren Mietvertrag zum 1. Oktober d. J. kündigen wollen, mögen dieses wohl berücksichtigen, wenn sie sich vor unangenehmen Enttäuschungen schützen wollen.

Besitzwechsel

Das Herrn Bäckermeister Heinrich Kötter gehörige, Rohrteich- und Göbenstraßenecke hier gelegene Restaurant wurde von Herrn Wirt Ballweg, Oelmühlenstraße 81 hier käuflich erworben. Der Kaufpreis beträgt 65 000 Mk. Die Uebernahme erfolgt am 1. April d. J.

Das 6. philharmonische Konzert

bringt morgen, Dienstag, zunächst die pathetische Symphonie von Tschaikowsky, eine der effektvollsten Kompositionen dieses modernen russischen Meisters. Liszt's „Bergsymphonie" entnimmt ihren Inhalt einem Gedicht von Victor Hugo. Auf einem Berge hört der einsame Mensch zwei Stimmen, die aus der Tiefe zu ihm heraufdringen. Die eine ist die Natur, die andere die Menschheit. Beide ringen miteinander bis zur Versöhnung. Sehr schön sind die Momente, wo Kirchenglocken und der Gesang gläubiger Christen unser Ohr treffen. Die beiden Werke des Komponisten Josef Frischen tragen verständliche Namen, und die Ouverture „Sakuntala" von Goldmark wird auf dem Programm erläutert sein. So verspricht denn dies Konzert einen würdigen Anschluß an seine Vorgänger und einen künstlerischen Abschluß der diesjährigen Symphonie-Konzerte.

Rathausbesichtigung

Gestern mittag besichtigte ein Teil der Mitglieder hiesiger Feuerwehren die Räumlichkeiten des neuen Rathauses.

Ravensberger Streichquartett

Auf den heute abend 8 Uhr in der Eintracht stattfindenden letzten Kammermusikabend des Ravensberger Streichquartetts machen wir noch besonders aufmerksam.

Tageskalender

Dienstag, den 22. März 1904:

Philharm. Konzert, Eintracht, 3 Uhr.
Zirkus Reyffarth, Brinkhoff, 8½ Uhr.
Karl Senker, Herforderstraße, Preiskegeln.

Aus Provinz und Nachbarschaft

ig **Milse**, 20. März. (Die Gemeindeversammlung) beschloß in ihrer Sitzung am Freitag folgendes: 1. Um eine Vergrößerung des Schulgrundstückes zu erzielen, soll das nördlich vom Schulgrundstück ungefähr 1200 qm. große Grundstück zum Preise von 90 Mark pro Ar und das östlich belegene Grundstück zum Preise von 72 Mark pro Ar angekauft werden. Besitzerin dieser Grundstücke ist die Wwe. Dröge hier. Falls die Gemeinde mit der Besitzerin der Grundstücke keine Einigung über den Preis erzielt, will die Gemeinde nur einen Streifen von 1 oder 2 Meter Breite von dem ersteren Grundstücke an der Grenze des Schulgrundstücks ankaufen. 2. Der von Schelpmilse nach dem großen Holze führenden Weg soll ausgebaut und mit einer 3.50 Mtr. breiten Packlage versehen werden, jedoch nur, wenn ein Drittel der Kosten durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden. 3. Der Weg von der Fischerheide nach dem Hallerbaum soll in Länge von 400 Metern gebessert werden. 4. Der Weg von Schelpmilse nach dem großen Holze soll verlegt werden.

r. **Hiddenhausen**, 21. März. (Feuer.) Am Freitag abend brannte das dem Zigarrenfabrikanten Overdieck gehörige Wohnhaus bis auf den Grund nieder. Die hiesige und die Oetinghauser Feuerwehr waren bald zur Stelle, konnten aber nur wenig retten, da das Feuer reichlich Nahrung fand. Wie das Feuer entstanden, konnte noch nicht festgestellt werden, indes nahm es auf der Scheune seinen Anfang. Der entstandene Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

×× **Lemgo**, 21. März. (Ein Einbruchsdiebstahl) wurde in der Nacht zum Sonntag im hiesigen Bahnhofsgebäude verübt. Der Dieb war in die Wohnung des Bahnhofswirts Geise eingebrochen und hatte dort Silber- und Schmucksachen im Werte von ca. 4—500 Mk. gestohlen. Auch aus dem Wartesaal wurden verschiedene Gegenstände entwendet. Als der Tat dringend verdächtig wurde gestern früh das ehemalige Dienstmädchen des Bahnhofswirts, das mit dem ersten Morgenzuge nach Lage gefahren war, dort festgenommen.

* **Düsseldorf**, 31. März. (Einsturz eines Neubaues.) An dem Hause Worringerstraße Nr. 70 wird zur Zeit ein Anbau errichtet. Dieser Anbau stürzte am Sonnabend Mittag nahezu vollständig ein, wobei fünf Arbeiter unter das Geröll gerieten. Ein Arbeiter erlitt einen doppelten Armbruch und verschiedene Abschürfungen. Seine vier Kollegen kamen mit verhältnismäßig geringfügigen Verletzungen davon.

* **Bruckhausen**, 21. März. (Tödlich verunglückt.) Auf dem Thyssenschen Werk „Deutscher Kaiser" kamen zwei Arbeiter zu Tode. Einer wurde vom Zuge überfahren, der andere durch glühendes Eisen verbrannt.

* **Essen**, 21. März. (Beschlagnahmt.) Das Buch „Aus einer großen Garnison" von General ??? ist am 17. dieses Monats in einer hiesigen Buchhandlung von der Kriminalpolizei beschlagnahmt worden.

Vermischtes

[.] **Dampfkesselexplosion**

Am Sonnabend nachmittag fand in einer mechanischen Weberei in Niederrochlitz bei Reichenberg eine Dampfkesselexplosion statt, durch die das Kesselhaus und einige Teile der Fabrik zerstört wurden. Mehrere Arbeiter erlitten schwere und ein Obermeister lebensgefährliche Verletzungen.

(.) **Ueber die Typhus-Epidemie**

in Paris wird berichtet, daß augenblicklich 300 Typhuskranke in Pariser Spitälern liegen.

—: **Gesunkene Pinasse**

Als in Kiel der Küstenpanzer „Odin" seine Dampfpinasse zu Wasser ließ, brach die Kette und die Pinasse sank. Der Maschinistenmaat Wagner ertrank, die übrigen Bedienungsmannschaften wurden gerettet.

Zum Untergang des englischen Unterseebootes

schreibt Graf Reventlow im B. T.: Der Dampfer scheint gegen das Periskop genannte lange Rohr, das aus dem Boot bis über die Wasseroberfläche ragt, gelaufen zu sein und dieses abgebrochen zu haben, gerade als das Boot auftauchte. Das Rohr trägt oben Parallellinsen, die das Spiegelbild der Wasseroberfläche in einem gewissen Umkreise bis zu dem Kommandanten hinuntergelangen lassen. Aber oft funktionieren die Periskope nicht.

Gerichtssaal

□ **Bielefeld**, 19. März. **Strafkammer.** Vorsitzender: Herr Landgerichtsrat Evers; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Assessor Wahn.

1. Mißhelligkeiten

Der Former Alex Esdar von hier war angeklagt, am 18. Dezember v. J. seinen Mitarbeiter Fritz Stüwe von Schildesche während der Arbeitszeit mit einer Lanzette in den Rücken gestochen zu haben. Die Mißhelligkeiten waren zwischen beiden Teilen dadurch entstanden, weil St. über das Mißglücken einer Esdar'schen Form gelacht hatte. In seiner Erregung hat Esdar den Stüwe mit der Form ins Gesicht gestoßen und verletzt. Nicht festgestellt konnte werden, daß E. den St. in den Rücken gestoßen hat. Die Sache lag so milde, daß der Gerichtshof den Angeklagten nur zu einer Geldstrafe von 20 Mk. ev. 4 Tagen Gefängnis verurteilte.

2. In falschem Verdacht.

Der Schlosser Paul Dietrich aus Hayna in Sachsen, der noch vor kurzem von der hiesigen Strafkammer wegen mehrerer Fahrraddiebstähle zu 2 Jahren und 6 Monaten Gefängnis verurteilt ist und sich heute wiederum wegen dreier Fahrraddiebstähle zu verantworten hatte, mußte freigesprochen werden, weil durch Zeugen festgestellt wurde, daß er zu der fraglichen Zeit, in der er hier die Diebstähle verübt haben soll, in Dresden gewesen ist.

3. Betrug und Diebstahl

Der 23 Jahre alte Schlosser Eduard Esselmann von Bielefeld, der schon zweimal wegen Diebstahls und zweimal wegen Betruges vorbestraft ist, war geständig, zu Bielefeld im Juni und Juli v. Js. seine Kostgeber um das Kostgeld beschwindelt und dem Maurer Pehle hier ein Paar Schuhe gestohlen zu haben. Er wurde wegen Betruges im wiederholten Rückfalle in 2 Fällen und wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle in 1 Falle zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Von der erlittenen Untersuchungshaft wurde ihm 1 Monat angerechnet.

4. Freigesprochen

Der Kleinhändler Carl Finke von Mennighüffen war am 23. Dezember v. J. vom Schöffengericht zu Oeynhausen wegen unbefugten Betriebes der Schankwirtschaft zu einer Geldstrafe von 30 Mk. ev. 5 Tagen Haft verurteilt worden und hatte Berufung eingelegt. Die Berufungsinstanz hielt das Vergehen für nicht erwiesen, hob das erste Urteil auf und sprach den Angeschuldigten frei.

5. Mietsstreit

Der Kaufmann Karl Beier von hier hatte sich wegen Nötigung zu verantworten, die darin gefunden werden sollte, daß er zu seiner Mieterin, der Ehefrau Rosa Kottwitz geäußert haben soll: Wenn Sie nicht in einer Stunde die Wohnung verlassen, lasse ich Sie verhaften. Zwischen beiden schwebte ein Mietsstreit. Der Angeklagte behauptet das Mietsverhältnis sei aufgelöst, weil ihm die K. erklärt habe, sie würde in einer Stunde ziehen. Die K. sei gegangen, sei aber um 11 Uhr abends zurückgekehrt und er habe sie nicht wieder hereingelassen. Der Gerichtshof kam zu der Freisprechung des Angeklagten, weil die K. geäußert: In einer Stunde bin ich heraus! Angeklagter habe geglaubt, das Mietsverhältnis sei durch diese Erklärung gelöst. Es habe also dem Angeklagten an der Widerrechtlichkeit gefehlt. Schluß folgt.

Briefkasten.

A. H. Herford. Für die Ausübung der Heilkunde ohne staatliche Approbation bilt auch in Lippe die Bestimmung des § 29 der Reichsgewerbeordnung. Besondere landesgesetzliche Vorschriften bestehen nicht.

Neueste Nachrichten

(Telegraphische und telephonische Meldungen der „Westfälischen Zeitung".)

Eine ganze Stadt abgebrannt

= Kattowitz, 21. März. Die russische Stadt Kleva ist vollständig abgebrannt. 600 Gebäude, darunter die katholische Kirche, Synagoge, Schulen, das Rathaus, Post- und Gerichtsgebäude wurden ein Raub der Flammen. 5000 Menschen sind obdachlos.

Furchtbare Bluttat

= Wien, 21. März. Der vierzigjährige Fleischhauermeister Schwabosch und dessen Frau wurden von ihrem Neffen in der Nacht überfallen und durch Messerstiche getötet. Ein neunzehnjähriger junger Mann und das Dienstmädchen, die herbeikamen, wurden ebenfalls tötlich verletzt. Darauf entleibte sich der Mörder selbst.

Panik in der Pariser Stadtbahn

= Paris, 21. März. Durch Eintreten eines Kurzschlusses wurde gestern nachmittag 2½ Uhr auf der Station Place de l'Etoile der Stadtbahn unter den Passagieren des betreffenden Zuges eine Panik hervorgerufen. Die Reisenden drängten einander, um den Ausgang zu gewinnen, wobei vier Personen Verletzungen erlitten.

Meuterei englischer Soldaten.

London, 21. März. Daily Expreß meldet aus Pretoria, eine ernste Meute brach im gallischen Regiment auf dem Wege zwischen Pretoria und Durban aus. In der Nähe von Howok, unweit Prätoria, weigerten sich die Mannschaften, den Befehlen der Offiziere zu folgen. Sie begaben sich mit ihren Waffen in die Stadt, draugen in die Schänken und Läden ein und plünderten sie. Die Eigentümer der Häuser entflohen in großer Angst. Die Offiziere mußten sich ihrer Revolver bedienen, um die Meuterei zu unterdrükken. 40 Soldaten wurden verwundet. Das Yorkshireregiment ist von Pretoria abgegangen, um die Ruhe wieder herzustellen.

Zum Untergang des englischen Unterseeboots A 1

London, 21. März. Amtlich wird bekannt gegeben, daß das gesunkene Unterseeboot repariert, wasserdicht gemacht und dann gehoben werden soll. Es ist jetzt festgestellt, daß das Boot nur infolge des Zusammenstoßes mit dem Dampfer gesunken ist.

Pesterkrankungen in Johannesburg

= London, 21. März. Wie Daily Telegraph aus Johannisburg meldet, ist im Kuliviertel die Pest ausgebrochen. 27 Personen sind bereits der Krankheit erlegen. Es sind strengste Maßregeln getroffen worden, um eine Weiterverbreitung der Pest zu verhindern und um die farbige Bevölkerung aus der Stadt wegzubringen. Weiße sind bis jetzt noch nicht erkrankt.

Schiffszusammenstöße

× London, 21. März. Ein Telegramm berichtet, daß der von New-York kommende Dampfer der Amerikalinie „New-York" gestern früh westlich von Cherbourg strandete. Der Dampfer kam mit einigen Bodenbeschädigungen ohne fremde Hilfe wieder los und landete die Reisenden und die Post in Cherbourg. Darauf setzte er seine Reise nach Southampton fort. Auf dieser Fahrt stieß der Dampfer am Nachmittag mit dem Transpootschiff „Assaye", das mit 500 Mann Truppen an Bord nach Indien ausgelaufen war, zusammen. „Assaye" erlitt starke Beschädigungen. Beide Schiffe mußten den Hafen von Cherbourg wieder aufsuchen.

⊠ Dublin, 21. März. Die Dampferbark „Mona" stieß gestern früh 25 Meilen östlich vom Kisileuchtturmschiff mit der Bark „Carus" zusammen. Letztere sank rasch und obgleich die „Mona" sofort Hilfe leistete, wurde die Mannschaft nicht mehr gesehen. Später wurde die „Mona", die Beschädigungen erlitten hatte, nach Dublin eingeschifft.

Hinrichtung eines Verräters

Petersburg, 21. März. Der Rittmeister Iwkow vom Generalstabe, kommandiert zum Hauptintendantur-Verwaltung, ist nach vorheriger Ausstoßung aus dem Heere zum Tode verurteilt und hingerichtet worden. Iwkow hat militärische Geheimnisse und zwar die Pläne der Organisation der Feldarmee an Japan verkauft.

Die armenische Aufstandsbewegung

Saloniki, 21. März. Die Aufstandsbewegung nimmt einen immer ernsteren Charakter an. Außer den Albanesen in Dschakowa haben sich auch die in Ljunesen sowie die des Gebietes Podrima der Aufstandbewegung angeschlossen. Prizrend ist ernstlich bedroht, die dortigen Behörden verlangen dringend nach Truppenverstärkungen.

Vom Kriegsschauplatz in Ostasien

London, 21. März. Es bestätigt sich, daß die japanischen Truppen sehr unter Typhus zu leiden haben.

Desertion koreanischer Soldaten.

London, 21. März. Daily Telegraph meldet aus Söul, von den 2000 koreanischen Soldaten, die nach Norden abgingen, um die Ruhe aufrecht zu erhalten, sind 400 desertiert.

Japanische Kriegsschiffe vor Niutschwang

= London, 21. März. Aus Niutschwang wird gemeldet, die Behörden erließen eine Proklamation, durch die den Engländern und Amerikanern verboten wird, die Stadt zu verlassen. Vier japanische Panzerschiffe, drei Kreuzer und zwei Torpedoboote befinden sich am Eingange des Flusses. Die Japaner haben einige Mannschaften gelandet, um die Gegend zu rekognoszieren.

Witterungs-Uebersicht.

Bielefeld, 21. März. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht + 3½ C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags + 8 C. Barometer: 754 mm. Wind: SW Himmel: heiter

Zu verkaufen.

Obstbäume,
Hochstämme, Spaliere, Cordon-Palmetten und Pyramiden billig abzugeben. *74
C. Cramer, Siegfriedstr. 1.

Petroleum-Glühlicht
billigste Beleuchtung für Fabriken, Tanzsäle, Lagerplätze ꝛc. zu verkaufen.
Feilenstraße 1, Kontor.

Ein mit allem Zubehör der Neuzeit gemäß komplet eingerichtetes ¦3170,68
Selterswasser-Geschäft
mit guter Kundschaft steht anderen Unternehmens halber durch mich zum sofortigen Antritt zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 7000 Mark erforderlich.
Heinrich Hallbaume,
Auktionator,
Osnabrück, Kamp 54.

Speisekartoffeln.
Offeriere prima Speisekartoffeln in Ladungen, sowie in kleineren Partien zu billigstem Tagespreise ab Station Minden i. W. ¦3031,68
Aug. Ahnefeld,
Minden.
Klein-Bahnhof Oberstadt.
Fernsprecher 180.

Erlenpflanzen,
mehrere tausend, hat abzugeben
Ww. Oberwelland,
Guntenhof, Brake i. W.
¦4994,70

Suche für 1. April ein kräftiges, zuverlässiges
Mädchen
für sämtliche Haus- und Gartenarbeit, äußerst gute Behandlung, sowie direkten Familienanschluß und guter Lohn zugesichert, auch kann sich dasselbe i. Drog.-, Material- u. Kolonialwarengeschäft mit ausbilden.
Schriftl. od. mündl. zu meld. bei Wilh. Klein, Warendorf i. W., Münstertor 920.

1 Küchenschrank, 2 Küchentische, 1 Füllofen, 1 Kochmaschine (auch mit Gasheizung), mehrere Küchenstühle, mehrere Rohrstühle, 1 Sportwagen, 1 Kinderwagen, 1 eiserne Bettstelle mit Federboden, Küchenrahmen, Wandbretter und verschiedene andere kleine Gegenstände, alles noch sehr gut erhalten, wegen Todesfall sehr preiswert abzugeben. Brüderstr. 15. ¦4912

In **Versmold** b. Bielefeld
Geschäftshaus
mit Garten und Stallung zum Preise von 15000 Mark, Anzahlung Hälfte, sofort zu verkaufen. Angebote unt. **K 388** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Cassel.** 15.204

Garten
Nähe des Landgerichts unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. ²2697,68
Rathausstr. 4.

Geschäftshaus
(passend für Schlachter) in guter Lage ist preiswert zu verkaufen. 3232,68
Anfragen an die Expedition der Westf. Ztg. unter W 106.

Flottes mittl.
Restaurant
in guter Lage in Halle a. S ist krankheitshalber sofort oder später zu vergeben, Pacht 900 Mark. Die Uebernahme 1900 Mark. Näheres
O. Römer, Halle a. S.,
Merseburgerstraße 29.
i3250 Rückporto 20 Pf.

100 Oster- Pfingst- !
Blumen-, Scherz-, Künstler-, Gratulations- und Serienkarten hochfein künstlerisch ausgeführt versenden für 1,50
Germania Berlin Bessel-straße O 6. w3169

Diese Woche gelangen folgende Artikel

bedeutend unter Preis

in den Verkauf.

Ganz außergewöhnliche Gelegenheit!

1000 Herren-Serviteurs

Serie I 28 ₰ — Serie II 38 ₰ — Serie III 58 ₰

Die Serviteurs sind zum größten Teil aus reinem Leinen u. haben einen Wert bis **1.25** per Stück.

Großer Posten

Knaben-Anzüge 3.90

aus solidem Forster Buxkin, schönes Blusenfasson, mit Pumphosen, für Knaben im Alter von 4 bis 10 Jahren

jetzt zum Aussuchen

Wert bedeutend höher.

Großer Posten

Knaben-Anzüge

einzelne Muster-Anzüge

Sorte I **4.90** Sorte II **5.90** Sorte III **6.90**

Wert bedeutend höher.

Diese Anzüge entstammen den Muster-Kollektionen einer Knaben-Garderoben-Fabrik, die nur beste Konfektion herstellt. t326

1500 Herren-Kragen

zurückgesetze Façons, zum großen Teil 4fach Leinen früher 35 bis 45 Pfennig

jetzt Sorte I: **9** ₰ Sorte II: **15** ₰

300 Knaben-Leibchenhosen

für Knaben von 4 bis 10 Jahren,

aus soliden, guten Stoffresten angefertigt

früherer Preis **1.25** bis **2.50** jetzt Stück **98** ₰

Seltenes Angebot!

1200 Damen- u. Herren-Regenschirme 2.90 per Stück

aus halbseidenem Satin de chine

schlossen wir von einer großen Fabrik unter Preis ab, ein Teil dieses Abschlusses verkaufen wir heute zu

Herrenanzüge 19.50

aus Melange Kammgarn vorzüglich sitzend, eleg. verarbeit

früherer Preis **22.50** bis **39.00** jetzt

300 Paar Manschetten

Sorte I **38** ₰ Sorte II **48** ₰

Die Manschetten sind prima Qualität und erheblich unter Preis.

Herrenhosen aus la Kammgarn 6.90

elegant verarbeitet aus Stoffresten angefertigt

früherer Preis **7.50** bis **12.75** jetzt

S. Alsberg & Co.

W. Plöger

Farbenhandlung

empfiehlt 23252,208

Leinölfirniß	Bleiweiß
Terpentinöl	Chemische und Erdfarben
Sikkativ	trocken und in Oel streichfertig
Bernsteinfußbodenlacke,	Pinsel
Kopallacke	Weißquäste.
Karbolineum	

Auf meine über Nacht harttrocknenden **Fußbodenlackfarben** mache ich besonders aufmerksam.

Kursus

im Zuschneiden und Anfertigen sämtl. Damen-, Mädchen- und Knabenbekleidung sowie im Wäschezuschneiden, erteile in verschied. Tages- u. Abendkursen. Deutscher, Wiener u. Pariser Schnitt.

Neu! Zimmermanns „Taillenzeichner" Neu!

patentamtlich geschützt Nr. 211 282 9149

ist das sicherste, einfachste und zuverlässigste Zuschneidesystem der Neuzeit; ohne Rechnen, ohne Freihandzeichnen.

Frau Henriette Zimmermann, Marktstr. 14

Schnittmusterverkauf. Prospekte gratis. Prima Referenzen „1

Nur Rathausstrasse 7

Grosse Auswahl!

Tapeten-Reste

in jeder Rollenzahl 22140,79

kauft man am billigsten bei

Aug. Eggers

Tapetenfabrik

Rathausstrasse 7.

Enorm billige Preise!

Nur Rathausstrasse 7

Verlangen Sie nur

die **echten Knöterich-Bonbons** in dieser Packung.

Man versuche



Es giebt nichts Besseres.

Man achte auf den Russen

Käuflich in Drogerien und ähnlichen Geschäften.

№ 68 — 94. Jahrg.
Zweites Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Montag, 21. März 1904

Politischer Tagesbericht

Die Gefahr der Trusts

Die letzte Generalversammlung der Vereinigung der Steuer- und Wirtschaftsreformer hatte sich bekanntlich auch mit der Frage der Trusts beschäftigt. Es war eine Resolution vorgeschlagen worden, deren endgiltige Fassung dem Vorstande überlassen wurde. Der Vorstand hat nunmehr der Resolution folgende Fassung gegeben:

Die 29. Generalversammlung der Vereinigung der Steuer- und Wirtschaftsreformer erklärt:

„Die Vereinigung von Milliarden mobilen Kapitals in einer Hand ist überall eine Gefahr für die Gesamtheit. Diese Gefahr wird wesentlich verschärft und über die Grenzen des einzelnen Landes hinaus erweitert, wenn eine solche Kapitalkonzentration ganze Produktions- und Handelsgebiete beherrscht. Trustbildungen, wie sie Nordamerika gezeitigt hat, führen zur Weltherrschaft innerhalb der betreffenden Gebiete. Solche Trusts erfordern die sorgfältigste Beachtung seitens unserer Regierungen; die unumschränkte Herrschaft dieser Trusts über die Preise der Trustwaren darf bei handelspolitischen Transaktionen mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika niemals übersehen werden."

Wir können unsererseits dieser Resolution nur zustimmen.

* * *

Die Angelegenheit „Stendal, Bismarck und Böttticher"

wird jetzt vom „Altmärker" aufgeklärt. Hiernach schlug der Oberbürgermeister im April 1903 vor, den Oberpräsidenten v. Bötticher wegen seiner Verdienste um die Stadt zum Ehrenbürger zu ernennen. Nur ein Herr legte Verwahrung dagegen ein, daß man den Mann zum Ehrenbürger von Stendal machen wolle, der zum Sturze des Fürsten Bismarck beigetragen habe. Es wurde eine Kommission gewählt; diese trat aber niemals zusammen, und bald darauf teilte der Bürgermeister — nicht der Oberbürgermeister — mit, die Kommission könne sich als aufgelöst betrachten, da die Ehrung noch verfrüht sei. Nach der Frankf. Z. soll die Tatsache, daß dieser dem Oberpräsidenten peinliche Vorgang gerade jetzt der Oeffentlichkeit mitgeteilt wird, damit zusammenhängen, daß gewisse Kreise eifrig den Rücktritt v. Böttichers vorbereiten. (?)

* * *

Die Kerle mit dem großen Mund

Nicht jeder Deutsche ist mit jedem politischen Schachzuge des Reichskanzlers Grafen Bülow in der allerletzten Zeit einverstanden gewesen, aber die kurze, derbe Behandlung der russischen Studenten-Schwadroneure in Berlin hat wohltuend gewirkt. Wir haben wirklich, wie so manche Gerichtsverhandlung gelehrt hat, russische Gäste in Deutschland mitunter, denen man lieber heute als morgen einen Fußtritt geben möchte, daß sie über die Grenze fliegen. Von den russischen Politikern, d. h. von der großen Mehrzahl derer, die im Auslande sich so nennen, ist der Dulder-Schimmer längst gewichen, das sind Elemente, denen am Ende ein jedes Mittel recht ist, welches zum Ziele führt. Es hätte auch nur blos über die mancherlei Falschmünzer-Banknotenfälschungs-Prozesse, die sich vor deutschen Schwurgerichten abgespielt haben, und deren Fäden so oft nach Rußland weisen, voller Bericht stets erstattet werden sollen, schöne Dinge wären da an den Tag gekommen. Ausländer haben, wenn sie in fremden Staaten sich aufhalten, sich bescheiden zu benehmen, wie es Gästen zukommt. Das gilt für jede Nation. Wer das nicht will oder nicht fertig bringen kann, der mache die Tür von außen zu.

* * *

Der braunschweigische Thron-Anwärter

Der Tod des langjährigen Oberbefehlshabers der englischen Armee, Herzogs von Cambridge, erinnert daran, wie dieser Herr nach dem Tode des Herzogs Wilhelm von Braunschweig sein Recht auf den Herzogsthron in einem sehr würdevollen, aber trotzdem mit allgemeiner Heiterkeit aufgenommenen Brief geltend machte. Der Herzog hatte allerdings einen gewissen theoretischen Anspruch auf Braunschweig, nachdem der zunächst berechtigte Erbe, der Herzog von Cumberland, der einstige letzte Kronprinz von Hannover, an der Thronfolge vorerst als behindert bezeichnet worden war, aber er selbst hat nicht die Absicht gehabt, es wirklich energisch geltend zu machen, und so hat man ihm damals in Deutschland die Sache nicht im Geringsten verübelt. Der Herzog war ein ziemlich origineller Mann, der sich, trotz seiner Oberbefehlshaber- und Feldmarschalls-Rolle in Uniform sehr wenig wohlfühlte. Fast immer erschien er im Zivil und dann stets mit einem mächtigen Regenschirm, mit dem ihn auch die britischen Karrikaturisten meist abgebildet haben. In London war er eine populäre Figur und bewegte sich gern im Volkstrubel.

Aus Provinz und Nachbarschaft

Jöllenbeck, 21. März. (Turnerisches.) Der hiesige Turnverein „Einigkeit" hielt am Freitag Abend im Vereinslokal Th. Hempelmann eine gutbesuchte Monatsversammlung ab. Das diesjährige Stiftungsfest soll am Sonntag, den 26. Juni cr. im Saale des Wirts Th. Hempelmann hier öffentlich gefeiert werden, wozu sämtliche Vereine des Gaues eingeladen werden sollen. Ferner fand u. a. eine Besprechung über verschiedene Abänderungen der Statuten statt.

Enger, 21. März. (Verschiedenes.) Die in der evangelischen Volksschule hier errichtete Volksbibliothek ist des Sonntags eine Stunde lang nach dem Gottesdienste geöffnet. — Eine Stadtverordnetensitzung findet im Amtshause am Dienstag, den 22. dieses Monats statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Festsetzung der Prozentsätze der für das Jahr 1904 zu erhebenden Kommunalsteuern. — Die Frau Witwe Ed. Spanier hier erwarb die an ihr Grundstück grenzende Besitzung Nr. 17 a der Frau Witwe Goring an der Neuenstraße zum Preise von 6600 Mark.

 # Bünde, 18. März. (Stadtverordnetenversammlung.) In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde die Anlegung einer Chronik der Stadt Bünde beschlossen, die unter Zugrundelegung der für das frühere Amt Bünde angelegten von Herrn Lehrer Rumbke redigiert werden soll. Ferner wurde die Einrichtung einer Volksbibliothek durch die Wahl einer Kommission in die Wege geleitet. Besonderes Interesse bot die seitens des Magistrats vorgeschlagene Einrichtung einer Schuldeputation, die eine lebhafte Besprechung hervorrief und demnächst noch weiter beraten werden wird. Den Gemeinden Hunnebrock, Hüffen und Werffen und der Gemeinde Enniglo wurde die Benutzung der Haushaltungsschule gegen eine jährliche Vergütung von 200 Mark an 2 Wochentagen gestattet. Die Bildung einer obligatorischen kaufmännischen Fortbildungsschule wird in Aussicht genommen, und zu dem Zwecke sollen entsprechende Informationen eingestellt werden. In geheimer Sitzung wurde eine Eingabe betr. die Wasserleitung und Kanalisation sowie die Beantragung der definitiven Anstellung des Herrn Lehrer Rodewald an der höheren Stadtschule beschlossen.

Aus dem Lippischen, 19. März. (Der lippische Handwerkerbund) wird seine nächste Gewerbeausstellung bekanntlich im Monat Juli d. J. in Salzuflen abhalten. Die vorbereitenden Maßnahmen sind bereits geschehen, und der Verband wird um so vertrauensvoller einem guten Verlaufe der Veranstaltung entgegensehen können, als er auch von der Handwerkskammer nach Kräften in seinem Bestreben unterstützt wird. Der lippische Landtag hat erst vor wenigen Tagen den Zuschuß, den das Land für gewerbliche Zwecke leitet und der insbesondere auch für das Handwerk bestimmt ist, erhöht, und zwar namentlich im Hinblick auf die Salzufler Ausstellung des Handwerkerbundes. Hoffentlich sorgt man jetzt dafür, daß die finanzielle Beihilfe in wirklich zweckentsprechender Weise verwendet wird. Es müßte vor allem auch dafür gestrebt werden, daß unter den Ausstellern die kleinen Handwerker nicht fehlen. Den gediegenen Leistungen müßte dann ein entsprechender Geldbetrag als Prämie zuerkannt werden außer dem üblichen Diplom. Erst auf diese Weise würde es manchem Meister möglich gemacht werden, sich weiterzubilden und wirklich mit Interesse an der Vervollkommnung seiner Produkte zu arbeiten. Die Summe, die vom Landtage für das Gewerbe mehr bewilligt worden ist, ist übrigens nicht gerade hoch; sie beläuft sich jetzt auf 3000 Mk. für das Jahr. Trotzdem läßt sich mit diesem geringen Betrage bei sachgemäßer Verwendung schon manches Gute tun. — Was die Ausstellung selber anbetrifft, so läßt sich heute natürlich noch nichts sagen, ob und inwiefern sie einen Erfolg bedeuten wird. Annehmen darf man aber trotzdem, daß der finanzielle Ausgang gut werden wird, und zwar auch deswegen schon, weil der Handwerkerbund sogar in Barntrup vor 3 Jahren mit der Ausstellung gut abschnitt. Vielleicht irrt man sich nicht, wenn man annimmt, daß die Ausstellung in Salzuflen doppelt so stark besucht werden wird, wie in Barntrup. Salzuflen hat ein reges gewerbliches Leben, und es liege zudem in einer Gegend, die sich von der Barntrups immerhin vorteilhaft abhebt.

an. **Valdorf**, 19. März. (Kleinbahnhaltestelle.) Die projektierte neue Kleinbahnhaltestelle in Hollwiesen bei Kolon Brenning ist, wie verlautet, wieder in Frage gestellt. Die Kleinbahnverwaltung verlangt für diese Einrichtung eine fortlaufende jährliche Entschädigung von 50 Mk., welchen Betrag zu zahlen die Gemeindevertretung aber abgelehnt hat. Die Interessenten sind nun zwar bereit, einmal diese Ausgabe zu decken, weigern sich aber, jedes Jahr den Betrag aus ihrer Tasche zu zahlen. Die hier in Frage kommende Haltestelle soll namentlich dem Verkehr von und nach Valdorf dienen.

* **Münster**, 21. März. (Vollbahn nach Bielefeld.) In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde u. a. eine Kommission gewählt, die im Verein mit Bielefelder Herren den Bau einer Vollbahn von Münster nach Bielefeld energisch betreiben soll. Man hofft, wenn dieses Projekt sich verwirklichen ließe, endlich auch Aussicht auf eine direkte, so manches Jahr schon erstrebte Verbindung mit Hannover und Berlin zu bekommen.

* **Lüdenscheid**, 21. März. (Eisenbahnprojekt.) Das seit einer Reihe von Jahren von dem diesseitigen Bezirk angestrebte Eisenbahnprojekt Oberbrügge—Halver—Wipperfürth geht nunmehr endlich seiner Verwirklichung entgegen. Nach einer soeben hier eingetroffenen Meldung ist das genannte Projekt, und zwar mit Abzweigung nach Radevormwald, in die Nebenbahnvorlage eingestellt.

Vermischtes

—* **Ein Küßchen in Ehren**

Bei einem im Grand Cafee (früher Ibsens Stammlokal) in Christiania abgehaltenen „Bockbierfest" fühlte sich der Landschaftsmaler Dörnberger, als er mit Luftschlangen bombardiert wurde, so an rheinische und süddeutsche Gebräuche erinnert, daß er einer jungen Dame, die seiner Meinung nach mit Ulkgegenständen geworfen, einen Kuß gab. Aber so großen Gefallen man hier auch an den deutschen Bierabenden findet, die Kühnheit des Malers kam den Norwegern doch zu spanisch vor. Es entstand ein gewaltiger Auftritt, in dessen Verlauf sich Dörnberg bald im Freien sah. Er wurde von der Polizei in eine Strafe von 500 Kronen (etwa 560 Mk.) genommen, und nur mit Mühe gelang es ihm, bei der gestrigen Verhandlung vor Gericht, eine Ermäßigung der Strafe auf 100 Kronen durchzusetzen. Man sei also in Norwegen dem schönen Geschlechte gegenüber vorsichtig, ein Kuß steht dort, wie man sieht, hoch im Kurse.

Bücherschau

* Die Ohrenkrankheiten: Schwerhörigkeit, Ohrensausen und ihre Heilung unter Berücksichtigung der Massagemethode des Dr. Marage nebst Anhang über Hals- und Nasenkrankheiten. Von Dr. Totanus, Ohrenarzt (1,20). Verlag von Edmund Demme, Leipzig. Erschreckend groß ist die Zahl der Gehörleidenden; das Büchlein, von einem erfahrenen Fachmann geschrieben, dürfte Manchem Aufklärung und Heilung bringen.

Der Marschallstab

Roman von Walter Schulte vom Brühl.

38] —— Nachdruck verboten

„Heute werden Sie nun endlich mal ein bischen von mir mit Beschlag belegt, Sie pflichtgetreuer Jünger Merkurs," sagte Felix, als Hans mit fröhlichem Morgengruß in das Zimmer trat.

„Nehmen Sie sich vor meinem Jungen in Acht. Der ist für einen soliden Kaufmann nur homöopathisch zu genießen," mahnte Herr Neuenhaus. „Doch, heute ist ja Sonntag, da hab' ich noch eine Extraüberraschung für Sie."

Er zog Hans ins Nebenzimmer und sagte: „Ich habe mit Ihrem Vater abgemacht, daß er mir für Ihre Bedürfnisse ein monatliches Fixum von sechzig Mark vergütet, selbstverständlich — denn umsonst ist der Tod."

Hans lachte. „Da werden Sie bei mir wohl schlecht auf die Kosten kommen."

„So ist's nicht gemeint. In den sechzig Mark sollte auch Ihr Taschengeld einbegriffen sein. Da ich nun in den wenigen Tagen unseres Zusammenseins erkannt habe, daß Sie in meinem Geschäft zum mindesten das tägliche Brot durch Ihre Leistungen verdienen, so stelle ich Ihnen das ganze Monatsgeld zur freien Verfügung."

„Das nehme ich nicht an, unter keinen Umständen," wehrte Hans ab. Es freut mich von Herzen, wenn ich mich, auch noch lernend — nützlich machen kann. Sollten Sie aber wirklich großmütig und selbstlos genug sein, auf Kost- und Wohngeld zu verzichten, so ist das selbstverständlich zum Vorteil meines Vaters."

„Nee, junger Mann, so hatten wir nicht geweitet! Der Alte muß schwitzen, er verdient es nicht besser," erwiderte der Kaufmann. „Zudem hat er mir in Hinsicht auf das Taschengeld nicht die mindeste Anweisung gegeben — vermutlich, weil er nicht daran dachte. Wie gesagt, das Geld steht zu Ihrer Verfügung."

„Ich nehme es nicht. Was sollte ich auch wohl mit zwei Mark täglich anfangen?"

„Na, darüber könnte Ihnen Felix schon einen Vortrag halten, und es gibt auch der jungen Kaufleute genug, denen das als ein winziger Beitrag zu ihren großen Bedürfnissen erscheinen würde. Aber ich ehre Ihre Weigerung und hatte sie eigentlich erwartet. So will ich Ihnen denn einen anderen Vorschlag machen. Vierzig Mark lege ich monatlich für Sie zurück; sie werden Ihnen gute Dienste tun, wenn Sie den bunten Rock angezogen haben, denn üppig wird Ihr Vater den Wechsel nicht gestalten. Die übrigen zwanzig Mark gebe ich Ihnen als Taschengeld. Reicht's nicht, dann können Sie zu Lasten des Sparkontos mehr fordern."

Hans wollte nochmals abwehren, Herr Neuenhaus aber führte ihn an den Frühstückstisch und sagte: „Damit ist die Sache erledigt. Ich bin Ihr Prinzipal; ich weiß, was hier nötig ist, ich habe zu bestimmen, und bei dieser Abmachung bleibt's."

Der Hausbursche brachte, wie er Sonntags stets zu tun pflegte, die Post direkt in die Wohnung hinauf, und Herr Neuenhaus musterte, während er zugleich seinen Kaffee schlürfte und einen Zwieback einstippte, die einzelnen Briefe.

„Das ist einer, dee duftet nach Moschus; der ist für Dich; ich brauche ihn garnicht erst anzusehen," sagte er und reichte dem Sohne einen rosafarbenen Brief hin.

„Der wird nur harmlos sein, sonst käme er nicht durch die Firma," bemerkte Felix — musterte flüchtig die Aufschrift und gab ihn an Hans. „Der Opferduft ist für Sie bestimmt."

„Ah, wohl von einer zarten Hand aus Westfalen," sagte der Hausherr anzüglich und sah den jungen Mann pfiffig lächelnd an. — „Und hier noch so etwas in schlichterem Gewande; ei, ei!" Er reichte ihm einen zweiten Brief in einfachem Umschlage hin.

Da Frau Neuenhaus sich in die Morgenzeitung und ihr Gatte in seine Post vertiefte, Felix aber sein übliches längeres Frühgespräch mit dem Papagei, „Piefke" genannt, anfing und ihn auszankte, daß er schon wieder die neuen Federstoppeln aus der Brust gerissen habe, und sich nicht entblöde, in unanständiger Blöße zum Skandal des sittlichen Bürgerhauses auf- und niederzuklettern, machte sich Hans an seine Briefe. Der rosarote, duftende war, wie er nicht anders erwartet hatte, von seiner Cousine. Er lautete:

„Mein lieber Hans!

Ist es recht von Dir, daß Du mich solange auf meinen letzten Brief, der doch liebenswürdiger war, als man sonst von Cousinen bekommt, zappeln läßt? Eigentlich sollte ich Dir böse sein, aber Du weißt, ich bin sehr gutmütig, namentlich gegen Dich. Nun muß ich erst durch einen Brief von den Deinen erfahren, daß Du ein Großstädter werden willst. Das freut mich sehr, denn die Jünglinge vom Lande sind nicht mein Genre. Gewiß wirst Du ein schneidiges Kerlchen geben. Ach, wie beneide ich Dich! Hier bei dem guten Ohm Schulze-Kradepohl ist's sehr trieste, wie Du bist, besonders, wo's auf den Winter geht. Der junge Hülshoff, Du weißt, er ist Reserveleutnant, ist der einzig halbwegs gebildete Mensch, mit dem man mal ein Wort über einen Roman von der Marlitt oder der Werner oder einer anderen Dichtergröße sprechen kann, was man doch tun muß, wenn man nicht ganz versimpeln will. Es ist kein Spaß „Le reveil du lion" oder das „Silberfischchen" für die Gänse zu spielen und hübsche Kleider anzuziehen für nichts und wieder nichts, und die ländlich-schändliche Wirtschaft macht mir keinen Spaß. Der Ohm ist auch ein dickköpfiger Bauer; er läßt mich nicht fort, obgleich ich bei Pensionsfreundinnen genug herumschwipsen könnte. Aber eins wird geschehen: die Alwine Storch, die in Eurer Stadt wohnt, wird mindestens auf einige Wochen heimgesucht, wenn auch vielleicht erst im Frühjahr, wenn Du unter die Soldaten sollst, wie mir Deine liebe Mutter schreibt. Geh' nur nicht unter die Infanterie, lieber unter die Ulanen oder die Husaren. Das hat mehr Schneid. Ich freue mich schon ungeheuer darauf, daß Du dort dann öfters mit mir spazieren gehst. Aber bis dahin mußt Du mir sehr, sehr oft schreiben. Verstehst Du, Du böser — — Vetter. Deine Briefe sind der einzige Lichtpunkt in meinem Kradepohler Dasein. Es grüßt und küßt Dich Deine Dich liebende Cousine Else."

„Gute Nachrichten von der Rosaroten?" fragte Felix, indem er Piefke mit einer Feder ärgerte, so daß der Vogel grimmig schrie und mit den Flügeln schlug.

„Danke," sagte Hans und legte den Brief bei Seite, um den andern zu öffnen.

Das zweite Schreiben war auf geringes Papier sauber geschrieben, im Gegensatz zu dem in flüchtiger Schrift erscheinenden Brief Elsbeths mit ungeübten Buchstaben. Grund- und Haarstriche waren deutlich markiert, klar und ernsthaft standen die Wörter nebeneinander, doch trotz der Steifheit hatte die Schrift einen gewissen Charakter und sah im ganzen recht hübsch aus. Die Handschrift war dem jungen Manne gänzlich fremd. Er blickte nach der Unterschrift. Sie lautete: „Hulda Stein", und zeigte den Versuch eines kleinen Schnörkels. Der Brief lautete:

„Werter Herr Kaltenbach!

Selbigen Abends erfuhr ich von der Mutter den Auftritt den es in unserem Hause gab. Daß Putzi tot war, das hat mich bitter geschmerzt, aber Sie sind unschuldig daran und würden ihn nicht totgeschossen haben, das weiß ich sicherlich. Die Mutter hat mir alles gesagt, auch das, was Sie Ihrem Vater und Ihnen in ihrem Zorn vorgeworfen hat. Mich hat sie aufs neue geschimpft und war sehr zornig. Es war gewiß sehr unrecht von ihr, und ich habe mir ein Herz gefaßt und habe es ihr auch gesagt. Das hab' ich wirklich. Es hat nichts genützt, leider gar nichts, aber Sie müssen es der Frau nicht nachtragen, denn es ist nicht Blößigkeit, sondern ein heftiges Geblüt. Ihr Vater wäre auch so, hat mir die Mina erzählt, und er hätte Sie, Herr Kaltenbach, um die doch so gute Sache (nach dem Seultoabend) fortgesandt, aus seinem väterlichen Hause. Ich hatte nichts verraten, das muß ich sagen, aber Mina wußt' es doch, so glaub' ich, einigermaßen. Von ihr habe ich auch, ohne daß sie es merkte, erfahren, wo Sie sind, damit ich Ihnen dieses schreiben könnte, denn daß Sie so gewissermaßen um mich aus dem Vaterhause gekommen, ja, das bedrücktmich so sehr, und ich muß immerdar daran denken, Tag und Nacht. Und deshalb muß ich Ihnen, wenn es sich auch vielleicht nicht paßt, schreiben, daß ich sehr traurig bin und kann doch nichts machen. Sie sind mir ein Retter gewesen und gut mit mir, und ich muß Ihnen Dank sagen bis an mein Lebensende. — Aber es wird nicht unvergolten bleiben, und so denke ich auch wieder, vielleicht hat es sein Gutes, daß der Herr Kaltenbach so in die fremde Stadt gemußt unter die fremden Menschen. Aber wir wissen es nicht und wer kennt diese Wege, und wäre ich nicht der Anketrin zum Blotschenlaufen gefolgt, und hätte ich mir nicht das Loch in den Kopf gefallen, und Sie, Herr Kaltenbach, wären nicht dort gewesen, o, dann hätte ich auch sicherlich in den Kotten gemußt, was gewiß mein gänzlicher Tod gewesen wäre. Ja, so muß oft manches kommen, was unserem Unverstand ein Zufall ist und doch zum Guten.

Dies wollte ich Ihnen nur schreiben, damit Sie nicht denken, mir sei es so einerlei, wenn man schlimm gegen jemand ist, der so gut mit mir war und Unrecht darum leiden muß. Deshalb verzeihen Sie diesen Brief. Der liebe Gott, der doch gewißlich ist, wird es nicht vergessen, nun und ewiglich. Das denke ich immer. Somit schließe ich mit wohlergebenstem Gruße

als Ihre dankbare
Hulda Stein."

Fortsetzung folgt.

in den
Verkauf.
m größten
n u. haben
per Stück.
se Anzüge
tstammen
Muster-
llektionen
einer
Garderoben-
Fabrik,
nur beste
onfektion
erstellt. t326
5.
2.90
per
Stück
50
90
0.
nur
n dieser Packung.
bei Husten,
schwerden
Es giebt nichts Besseres.
bonbons
beliebt
ER
Pfg
Russen
hen Geschäften.

Montag
Dienstag
Mittwoch

Folgende

Gelegenheits-Posten

zu noch nie gekannten Preisen kommen **heute Montag 3 Uhr** in den Verkauf.

ca. 1400 Meter **Kleiderstoffe** aus Cheviot, Mohair und Blusenstoffen Meter **98** ₰

ca. 1200 Meter **Kleiderstoffe** aus schwerem Cheviot, Voile, schwarze und weisse Stoffe, Blusenstoffe Meter **1.58**

ca. 4800 Meter **Futterstoffe** wie Rauschfutter, Jaconet, Taillenfutter, Taffetfutter, Orleans, 49, 39, 32, **25** ₰

ca. 400 **Tändelschürzen** nur neue Façons. Jede Schürze **25** ₰

Spottbilliges Angebot für

Kurzwaren

nur erste bewährte Fabrikate:

Maschinenseide Rolle **3** ₰
Krageneinlage 5 cm hoch **8** ₰
Mohairschutzborde m **4** ₰
in allen Farben, auch schwarz.
Taillenverschluss Stück **7** ₰
Taillenstäbe
prima mit Kapseln Dtz. **15** ₰
Taillengürtel Stück **6** ₰
Gürtelband 10 m **30** ₰
Lotband 3 Rollen **10** ₰
Fingerhüte Stück **1** ₰
Atlasband m **3** ₰
Strumpfgummiband m **5** ₰
Wäschebuchstaben
1 Dtz. Doppelbuchstaben **2** ₰
Nähnadeln Brief **1** ₰
Stecknadeln prima 5 Brief **10** ₰
Haarnadeln 3 Bund **2** ₰
Sicherheitsnadeln Dtz. **5** ₰
Perlmutterknöpfe Dtz. **5** ₰
Hemdenknöpfe 3 Dtz. **10** ₰
Hosenknöpfe 12 Dtz. **10** ₰
Druckknöpfe
schwarz und weiss 3 Dtz. **15** ₰
Rockgurt m **24** ₰
Prima Zwirn 3 ₰
Schweissblätter Paar **8** ₰
Bandmass 150 cm lang **4** ₰
Korsettstangen
mit Feder Paar **10** ₰
Hemdenspitze m **2** ₰
Schürzenbesatz m **2** ₰

ca. 200 **Kostümröcke** fussfreie, elegante Façons, in allen Farben, 12.50, 8.50 und **5.50**

ca. 300 **Unterröcke** aus Lüstre, Moré und Panama, — Waschstoffe — Serie I 4.50, Serie II 2.50, Serie III **1.25**

ca. 120 **Jacketts** nur diesjährige Neuheiten. 18, 12 und **7.50**

ca. 400 **Korsetts** moderne Façons. 1.85, 1.35 und **1.00**

ca. 1200 **Taschentücher** aus Linon und Leinen etwas angeschmutzt **10** ₰

ca. 800 **Handschuhe** nie dagewesen in allen Grössen Paar 38 und **18** ₰

ca. 300 **Lackgürtel** chike Façons **25** ₰

Gebrüder Kaufmann

Niedernstrasse 13. **BIELEFELD.** **Hagenbruchstr.-Ecke.**

Zu Ausnahmepreisen kaufen Sie die elegantesten fertigen **Herren-Anzüge, Hosen, Paletots, Knaben-Anzüge, Gummi-Mäntel** bei **L. Wiese,** Hermannstraße.

MARGARINE.

Sehr leistungsfähige niederrheinische Margarinefabrik sucht für Bielefeld und Umgebung einen tüchtigen, soliden, möglichst bei der in Frage kommenden Kundschaft gut eingeführten [3273,69

VERTRETER

unter günstigen Bedingungen.

Gefl. Angebote unter **J 115** an die Exped. der Westfälischen Zeitung.

Platzvertreter.

Ein renommierter, natürlicher Mineralbrunnen sucht z. energischen Vertrieb seines **erstklassigen Mineralwassers** für **Bielefeld und Umgegend** woselbst bereits bestens eingeführt, einen tüchtigen Vertreter. Pferd und Wagen erwünscht. Nur prima Firmen finden Berücksichtigung. Gefl. Offerten an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln,** unter **„C. O. 2".** H. 199,68

Wie neu wird Jeder mit Bechtel's Salmiak-Gallseife gewaschene Stoff jed. Gewebes, vorr. i. Pack. zu 40 Pf. bei **L. Schaefer.**

Zirkus Max Reiffarth

Im Saale zur Tonhalle.

50 Personen, Kunst-Kavazitäten 1. Ranges. 40 Pferde.
Heute, Montag, bleibt der Zirkus geschlossen.
Dienstag, den 22. März: Gr. Elite-Vorstellung.
Zu dieser Vorstellung hat jede erwachsene Person ein Kind frei.
Mittwoch, den 23. März finden die 2 letzten
Abschieds-Vorstellungen statt. 4915
Nachmittags 4 Uhr: **Gr. Kinder u. Familien-Vorstellung** mit der Pantomine **Schneewittchen bei den 7 Zwergen.**
Letzte Vorstellung abends 8½ Uhr, sowie das gesamte **Riesen-Programm.**
Es ladet ergebenst ein **Die Direktion.**

Selten günstige Gelegenheit bietet sich für jemand durch **Ankauf** eines in unmittelbarer Nähe Bielefelds gelegenen **Wohnhauses,** sehr gut verzinslich; da es ein Eckgrundstück ist, kann es auch für jeden anderen **Gewerbetreibenden** dem entsprechend eingerichtet werden. Selbiges ist mit einer erststelligen Hypothek zu 4% belastet. Da der Verkauf möglichst auf sofort oder 1. April, spätestens 1. Juli d. J. erfolgt, so ist die Kaufpreisforderung bei einer Anzahlung von mindestens 1000—1500 Mk. auf 15000 Mk. festgesetzt. Die Besitzung ist mit 6 schönen Wohnungen aufs beste eingerichtet und von ruhigen Mietern bewohnt. Wegen des erträglichen Mietsüberschusses ist es jedem, der eine Ersparnis in Höhe der obigen Anzahlung besitzt, ernst zu empfehlen, da mit wenig Kapital ein derartiges Angebot sich nicht jeden Tag bietet.
Genauere Auskunft hierüber erteilt [Cb.,78
Bielefelder Vermittlungsbürean Ernst Theen, Friedrichstraße 27, II. Etg.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Kanalisationsarbeiten in der Straße 499 zwischen Straße 501 und Kaiserstraße und der Straße 500 zwischen Straße 501 und Kaiserstraße soll vergeben werden. [3261,69

Verdingungsunterlagen sind bei unserer Kanzlei II für 1,00 Mark zu beziehen, ebendaselbst sind schriftliche verschlossene Angebote mit der Aufschrift: „Ausführung von Kanalisationsarbeiten für die Straße 499 und 500" bis zum Eröffnungstermin am

Dienstag, den 29. März 1904, vormittags 9 Uhr,

einzureichen.

Bielefeld, den 19. März 1904.

Das Stadtbauamt.

Versteigerungen

Zwangsversteigerung. **Dienstag, den 22. März cr., vorm. 10 Uhr,** versteigere ich in der Auktionshalle, Hermannstraße 1 hier:

1 Pianino

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. [3280

Bielefeld, den 19. März 1904.

Meichelt, Gerichtsvollzieher.

Abbruch.

Das Hinterhaus [3224,69

Düppelstraße Nr. 8

soll auf Abbruch verkauft werden.

Näheres **Düppelstr. Nr. 8.**

Spezialität:
Sorgfältig gepflegte,
feinste Dessert-Chocoladen
und
Pralinées
mit allen modernen, neuen Füllungen.
Speise-Chocoladen
in
Tafeln und Packungen
von
Lindt, Suchard, (Velma, Milka),
Caller, Peter (Gala-Peter), **Sarotti, Felsche, Berger** (Amato-Chocolade),
Hartwig & Vogel (Tell-Chocolade), **Sprengel** (Eulactol), **Hildebrand** ꝛc. ꝛc.
Louis Blessmann
Chocolade- und Theehaus
Rathausstr. 14.

Zeichen- und Lichtpauspapiere in nur guten Qualitäten bei
Gebr. Kahter
Obernstrasse 24

Offene Stellen.

Gewandter u. bewährter
Lebensversicherungs-Inspektor
von älterer Gesellschaft unter günstigen Bedingungen **auf sofort od. bald** gesucht. — Herren mit guten Beziehungen wollen sich unter schriftl. Aufgabe ihrer bisherig. Stellungen und Erfolge unt. **Nr. 6118** bei **G. L. Daube & Co., Köln a. Rh** melden.
Auf Wunsch **strengste Verschwiegenheit.**
!D.80,72

Wir suchen zum 1. April einen
jungen Mann
mit schöner Handschrift in die Lehre. [3254,69
Gas- und Wasserwerk Brackwede.

Tätiger oder stiller
Teilhaber
mit disponibl. Kapital für Fabrik gesundheitl. Zigarren sofort gesucht. Angebote sub A R 4 postl. Oeynhausen.
[3151,68

Suche auf sofort einen jg.
Schneidergehülfen
Wilh. Klenke, Schneidermstr. 68 **Bielefeld.**

Zuverlässiger selbständiger
Bäckergeselle
findet auf gleich oder zum 1. April bei hohem Lohn dauernde Stellung bei
H. Wittelmeyer,
in Donop in Lippe.
[3157,68

Für unser technisches Bureau suchen wir einen
Lehrling
per 1. April oder event. später.
Kramer & Drewes,
Fabrik für Zentralheizungen.
[2128,68

Ein junges Mädchen
kann in einem guten Hotel verbunden mit Restaurant unter sehr günstigen Bedingungen zur Erlernung der Küche und des Haushalts Stellung finden.
Offerten wolle man unter T 104 an die Expedition der Westfäl. Ztg. senden. 69

Ein junges
Mädchen,
welches gut bürgerlich kochen kann, wird für ein kristl. deutsches Haus in London gesucht.
Meldungen zwischen 1 u. 4 Uhr.
Papenmarkt 2.
[3105,68

Bad Oeynhausen
In meinem **Gast- u. Logierhause** finden wieder einige
junge Mädchen,
am liebsten vom Lande, zur Erlernung des Haushalts und Küche für das Sommerhalbjahr freundliche Aufnahme Pensionspreis 100 Mk. [2725,68
Offerten unter E 935 an die Exped. der Westfäl. Ztg. erb.

Lehrmädchen
für unsere Plätterei stellen per sofort oder Ostern unter günstigen Bedingungen ein.
Schäffer & Vogel,
Kaiserstraße 57.
[3023,68

Außergerichtliche Vergleiche j. Art vermittelt sachgemäß und streng diskret **Ernst,** Herford, Louisenstr. 5
1808,90

Extra-Preise so lange der Vorrat reicht.

Gardinenstangen 38 ₰
Nachtlampen 24 ₰
Handtuchhalter 33 ₰
Wäschetrockner 39 ₰
Küchenteller dek. echt Porzellan 38 ₰
Wandspiegel mit Auffatz 3,90 ℳ

ca. 1000 St. à 4,10 Mtr.
echt schweizer Festons
div. Breiten, jedes Stück 95 ₰

Dörings Seife
5 Stück 70 ₰

1 Waggon
Apfelsinen
Dtzd. 22 ₰

Posten emaill.
Kaffeekannen
Wert bis 2,50 78 ₰

Triumpfstühle
Stück 1,95 ℳ

Bunzlauer
Blumentöpfe 3 ₰
Kochtöpfe 12 ₰
Schüsseln 15 ₰

Sport-wagen
in grösster Auswahl
3,90 von an.

Zitronen
Dtzd. 35 ₰

600 Stück **Kaffee- und Gartendecken** in vorzüglicher Qualität, **95 Pfg. 1,45 Mk.**
400 Stück **Korsetts,** darunter Sachen bis 4 Mk., Verkauf **95 Pfg. 1,45 Mk.**
Größte Auswahl in **Wand-Bildern** zu staunend billigen Preisen.

Feinste
Blut-Apfelsinen
Dtzd. 48 ₰

Karl Lipschütz.

Zu verkaufen.

Geschäftshaus
zu verkaufen.
Jahrelang erfolgreicher Betrieb geeignet zu Bäckerei u. Wirtsch. an einem aufblühenden Fabrik- und Badeorte. (3270
Anfragen unter G 114 an die Expedition d. Westfäl. Ztg.

Achtung
Ein sehr gutgehendes Spezial-Kaffee-Konfitüren- und Weingeschäft in einer bedeutenden Industriestadt Westfalens, ca. 30000 Einwohner und an der ersten Hauptstraße gelegen, die beste Geschäftslage der Stadt, ist uni. günst. Bedingungen sof. zu verkaufen. (3260,70
Offerten unt. E 112 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Zu vermieten.

Zum 1. Oktober cr.
oder später sind am **Neumarkt** schöne, parterre gelegene
Büreau- oder Geschäftsräume
(evtl. auch als **Laden** mit **großem Schaufenster**) preiswert zu vermieten. Wegen der **Nähe des Theaters** für **Friseure u. Blumenhandlungen** besonders geeignet. c3000,80
Off. unter Z 42 an die Exp. er Westfäl. Ztg. erbeten.

Wohnung
von 4 Räumen, parterre, versetzungshalber noch zum 1. April od. später zu vermieten. Preis 240 Mark.
Arndtstraße 48.

1. Etage
von 6 Räumen, Veranda und sämtlichem Zubehör zu verm.
Kaiserstraße 48.
(4766,70)

Gr. Kurfürstenstr. 6,
Nähe der Wertherstraße, in gesunder Lage, ist eine schöne abgeschlossene
Parterrewohnung
m. größeren Zimmern, 6 Räume und Zubehör, Leucht- u. Heizgas, **Gartenbenutzung** etc. per 1. April zu vermieten.
Näh. Gr. Kurfürstenstr. 6.1

Herrschaftliche
I. Etage
zu vermieten. i4783,69
Kaiserstrasse 153.

1. Etage
5 Räume, Küche und Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per 1. Oktober zu vermieten. i4413,71
Frau Ernst Baumhöfener,
Gütersloherstraße 104.

Zwei schöne
Bodenkammern
zu vermieten. i3249
Heinrich Buschkamp,
Heeverstraße Nr. 84.

Wohnung
von 4 Räumen, abgeschl., 2. Et., umständeh. z. 1. April z. verm. t4613,68 Lutterstr. 50, 1.

Wohnung
4 Räume nebst Zubehör im Mittelpunkt der Stadt zum Preise von 200 Mark zum 1. April zu vermieten. i3275
Franz Trümper,
Hagenbruchstr. 3.

Herrschaftliche Etage
zum 1. April an ruhige Mieter zu vermieten. Großer Ziergarten am Hause. Pr. 750 M. c4686,73 **Brüderpfad 8.**

Stellen-Gesuche.

Junger
Kaufmann
welcher in Leinen- u. Wäschegeschäft gelernt, und nachher in kaufmännischen Bureaus von Fabrikgeschäften tätig war, mit Verkauf, Buchführung u. Korrespondenz durchaus vertraut, sucht per 1. April evtl. später passende Stellung.
Gehaltsansprüche bescheiden.
Gefl. Off. unter V 105 an d. Expedition der Westfälischen Zeitung. t3229,68

Techniſch u. kaufm. gebildeter junger Mann ges. Alters sucht per sof. od. 1. April Stellung als
Magazin-verwalter
oder sonstig. Vertrauensposten, evt. kann auch Kaution gestellt werden, auf Wunsch pers. Vorstellung. Beste Zeugn. steh. zu Diensten. Gefl. Offerten unter R 81 durch die Expedition der Westfäl. Zeitung. t4769,68

Offene Stellen.

Gesucht zum 1. Juli ein im Kochen und Hausarbeit erfahrenes, **nicht zu junges**
Mädchen
zum Alleindienen in kleinem, feinem Haushalt. t3159,70
Zu melden bei
Frau Marie Schöning,
Blotho a. Weser.

Einsatz-Zuschneiderin
per 1. April von hiesiger Wäsche-Fabrik gesucht.
Offerten unter F 71 an die Exped. der Westfäl. Ztg. i4726,68

Für das Kontor eines hiesigen größeren Fabrik-Geschäftes wird v. 1. April ein i
Lehrling
mit guter Schulbildung, gesucht.
Selbstgeschr. Offerten unter N 833 an die Exp. der Westfälischen Ztg.

Waschfrau
sofort gesucht. i3248
Rathausstr. 9, II Tr.

Schulmädchen
größeres, auf sofort gesucht.
Lüer, Rolandstraße 8a.

Junge Mädchen
zur **Erlernung der Einsatz-Näherei** stellen zu Ostern ein
Goldmann & Kirschfeld

Erfahrene
Schneiderin
sucht Kundschaft in und außer dem Hause. i3272
Schillerstrasse 75.

Bei uns können Ostern noch einige junge Leute als
Glasschneider-lehrling
unter günstigen Bedingungen eintreten. Meldungen beim Portier. t3255,70
Tafelglashütte Westfalia.

Junger i3277
Kontorist
flotter Arbeiter, per sofort zur Aushilfe gesucht.
F. Buddeberg.

Zu Ostern finden einige
Lehrlinge
in unserer **Schlosserei** und **Sattlerei,** sowie einige
Arbeitsburschen
Anstellung. i3269,70
Wittkop & Co.

Von einem hiesigen größeren Fabrikgeschäft wird v. 1. Mai ein jüngerer i3267
Kontorist
mit flotter Handschrift gesucht.
Off. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an die Exped. der Westfäl. Ztg. unter F 113.

Fleißiger zuverlässiger
Tagschneider,
sowie einige erste Rockarbeiter bei höchsten Löhnen u. dauernder Beschäftigung gesucht.
H. Hettlage,
c3279 Jahnsplatz.

Hausknecht
nicht unter 16 Jahren suchen c3268
Gebr. Gumpert,
Niedernstr. 32.

Mädchen,
sauberes kräftiges, für kleinen Haushalt möglichst bald gesucht.
Anfr. **Herforderstraße 20.**
i3276,70

Agent
gesucht für eine **bedeut. Fabrik d. Nahrungsmittelbranche.**
Offerten sub **No. 6082** beförd. **G. L. Daube & Co., Cöln.**
2D. 78

Vermischte Anzeigen.

Eine der ältesten und größten Nähanstalten in Sachsen übernimmt noch zugeschnittene
Herrenkragen u. Manschetten
zum Nähen.
Off. u. **V. W. H.** postlagernd **Hartenstein,** Sachsen.

Existenz mit 200 Mk. kann sich tücht. Herr durch uns. Vertr. m. kl. Lager gute Existenz gründen. Evtl. Fixum. Off. a. **Liebig & Co., Dresden.**
t3256,71

Familien-Nachrichten.

Die glückliche Geburt eines kräftigen i3278
Knaben
melden hocherfreut.
Gustav Loewenthal und Frau geb. Dreyer.
Schwerin i. M.,
Alexandrinenstraße 5.

Kleine Anzeigen-Ecke

Jedes Wort kostet nur 2 Pfg., in der fetten Ueberschrift 10 Pfg.
Worte mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet.

Anzeigen unter dieser Rubrik können nur gegen Vorauszahlung angenommen werden.

Kauf-Gesuche.

Getragene
Garderoben und Schuhzeug kauft W. Harms, Piggenstr. 8. Postkarte genügt. Komme auch nach auswärts. !4027,77

Verkäufe.

Wohnhaus
billig zu verkaufen. Preis 18500 Mk. Mietsertrag über 1200 Mk. Anzahlung nach Uebereinkunft. Offerten unter V 40 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. !4215,68

Sofas
und Polstersessel spottbillig im Ausverkauf. Jöllenbeckerstr. Nr. 94. '4612,68

Zwei
tragende Ziegen zu verkaufen. Eggestraße 8a. '4903

Waren-Antomat,
neuestes System, zu 1/3 des Wertes zu verkaufen. Große Kurfürstenstraße 65. t4674,68

Real
billig zu verkaufen. Arndtstraße 36. 4879,68

Zu verkaufen
in Fässern: Heringe, Salzgurken und Magdeburger Sauerkohl zu äußerst billigen Preisen.
Graefe, Gr. Kurfürstenstr. 65.
[4803,68]

Tannenpflanzen,
einige tausend, 1/2—1 Mtr. hoch, für Parkanlagen sehr geeignet, sowie 2—3000 Birkenpflanzen, 1-3 Mtr. hoch; und ca. 1000 Buchenpflanzen, alles Ia. Qualität, wegen Abräumung sofort zu verkaufen. Fr. Wächter, Ubbedissen Nr. 49. 4905

Papiergeschäft
sofort billig zu verkaufen. Off. unter K 96 an die Exped. der Westfäl. Ztg. '2829,68

Bettstelle,
eiserne, mit Matratze, gut erhalten, billig zu verkaufen. Wilhelmstraße 1. '4846,68

Pflaumenmus,
per Pfund 25 Pfg. bei 5 Pfd. 20 Pfg. F. W. Ringsdorff, Gehrenberg 26. !3247

Ein
fast neuer Dauerbrandofen, ein doppelter Petroleumkocherd, ein Dalli-Eisen und eine fast neue Notenetagere billig zu verkaufen. Bürgerweg 1911, vormittags. [4399

Heringe!
Prima Holländer Dutzend 40 Pfg., ff. mariniert Stück 6 Pfg., 10 Stück 55 Pfg. C. Reinke, Rothpfortenstraße. [4916,71

Ofen,
gebrauchter, billig zu verkaufen. Bahnhofstr. 25, 3. Etg. 4923

Federwagen,
billig zu verkaufen. Bahnhofstraße 30 w4922

Sofas,
Sofatische, Vertikows, großer Spiegel, Tische, Kücheneinrichtung, Glasschrank mit Schreibeinrichtung, billig zu verkaufen. Friedenstr. 9. w4921

Stellen-Gesuche.

Für
Braut, 23 Jahre, die perfekt in Küche, Haushalt und allen Handarbeiten ist u. in mehreren Haushaltungen tätig war, wird in Bielefeld, evtl. ohne gegens. Vergütung, dauernde Stelle gesucht. Gute Behandlung Bedingung. Gefl. Offert. mit näheren Angaben unter R 58 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. t3049,78

Offene Stellen.

Laufjunge
für nach der Schulzeit gesucht. Spiegelstraße 13. '4910

Laufbursche,
ordentlicher, für die schulfreien Nachmittage zum 1. April gesucht. Aug. Kampmann, Ritterstraße 67. '4914

Stickerinnen
für römische Buchstaben Ulmenstraße 16 gesucht. Probearbeit mitbringen. [47[illegible]

Laufbursche
gesucht. Werthauer, Marktstraße 4. *4913

Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die Rind- u. Schweineschlachterei zu erlernen, findet Stellung zum 1. April oder später. M. Thiem, Fleischermeister, Damm 4. ?4636,70

Gehilfin
und Lehrmädchen für Damenschneiderei auf sofort gesucht. **Marie Alvei, Wittekindstr. 1.**
?4738,68

Bäckergeselle,
auf sofort gesucht. H. Schlüter Mellerstr. 63 w4918

Gesucht
jüngeres Mädchen od. größeres Schulmädchen für nachmittags für 1 Kind. Bürgerweg 44 II.

Buchhandlungsreisende
stellt jederzeit zu d. günstigsten Bedingungen ein. F. Woller, Ulmenstr. 9a. '4830,68

Schuhmacher
gesucht von Wilh. Güth, Gütersloh. '3019,68

Laufbursche,
12—13 Jahre alt, für nachmitt. gesucht. Obernstraße 3. 4924

Schulmädchen
gesucht, möglichst von der 5. oder 6. Bürgerschule. Zimmerstraße 19, I. [4898

Arbeiter
welcher das Aufstellen von Kochherden und Oefen versteht, per sofort gesucht. Adolf Heine, Ritterstraße 57. t4917

Schuhmachergesellen,
ersten Arbeiter, sucht sofort H. Wedeking Ww., Bahnhofstraße 7. t4901

Ornamentmaler,
Malergehilfe, und ein Arbeitsbursche gesucht. A. Milberg, Altstädterkirchstr. 4, im Laden rechts t4902

Miet-Gesuche.

Wohnung,
2—3 Räume, möglichst Parterre, von alleinstehender anständiger Dame im Mittelpunkt der Stadt sofort oder 1. April gesucht. Offerten unter D 111 an die Exped. der Westfäl. Zeitung erbeten. ?4911

Kost
und Logis von zwei jungen Leuten sofort gesucht. Offerten mit Preis an die Expedition der Westfälischen Zeitung unter K 116. [4919

Zu vermieten.

Bodenräume
zwei große mit Wasserleitung (auch geteilt) an Witwe oder anständiges Mädchen frei. 68 Bleichstraße 95.

Zimmer
möbliert zu vermieten. C. Reinke Rothpfortenstr. 11. w4920

Zwei
freundliche helle Räume mit Polterkammer zu vermieten in ruhigem Hause an einzelne Person. Am Damm 17. *3055,?

Zimmer,
leeres, auf Wunsch möbliert, zu vermieten. Mellerstr. 82. !4622,70[illegible]

Wohnung,
4 Räume, abgeschl., z. 1. April oder später zu vermieten. Arndtstr. 35. '4737,70

Laden,
sofort oder später 350 Mark p. a. Düppelstr. 20 w1965

Kleine
Wohnung per April od. später zu vermieten. Luisenstr. 52 c. *4908

Möbliertes
freundliches Wohn- und Schlafzimmer mit Morgenkaffee zu vermieten. Kreuzstraße 38. [4813,70]

Kost
und Logis und möbl. Zimmer findet junger Mann. Arndtstraße 2a, III. [4909

Logis
frei. Wo? sagt die Expedition der Westfäl. Zeitung. !4907

Wohn-
und Schlafzimmer, freundlich möbliert, an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Wo, sagt die Expedition der Westfälischen Zeitung. !4808,70

Verschiedenes.

Reformkleiderschnitte
Neueste Rock-, Taillen-, Jackett-, Mäntel-, Kapeeschnitte, sämtliche Schnittmuster i. Knabengarderobe und Wäsche nach Maß billigst. — Unterrichtskurse. — Prospekte gratis. — Prima Referenzen. Zimmermann's Schnittmuster-Atelier, Marktstraße 14. ?3892,68

Zur
Vergrößerung eines gutgehenden Geschäfts wird ein **Teilhaber** mit 25—30000 Mark gesucht. Off. u. W 85 **an d.** Exp. d. Westfäl. Ztg. !,68

Wer
wäscht Leibwäsche gut und **proper.** Offerten unter B 109 **an die Expedition der Westfäl.** Zeitung. [4900

Verloren
am Sonnabend abend ein Portemonnaie mit Inhalt, geg. Belohnung abzugeben bei Frau Ww. Lübker, Nordstr. 27. 4925

Brille
gefunden Welle 24.

Zu billigsten Preisen empfehle:

Leinöl
Terpentinöl
Sikkativ
Möbellack
Bernsteinlack
Hutlack
Kutschenlack
Mattlack
Asphaltlack
Spiritusfußbodenlack
Bernsteinfußbodenlackfarben
Oelbleiweiß
Lithopone, Leim, Kreide

sowie sämtliche 3251,75
Oel- und Erdfarben.

Ferner:
Quäste, Deckenbürsten
Pinsel, Spachteln
2c. 2c.

Ferdinand Evers
Farbenhandlung,
Niedernstr. 14. — Neumarkt 15.

IV. Große Freiburger-Münster-
Geld-Lotterie.
Ziehung am 23., 24. u. 26. März.
12184 = 322500 Mk.
Geldgewinne
Alle Gewinne bar ohne Abzug.
1. Haupt-Gewinn 100000 Mk.
2. Haupt-Gewinn 40000 Mk.
3. Haupt-Gewinn 20000 Mk.
4. Haupt-Gewinn 10000 Mk.
Lose à 3,30 Mk., Porto und Liste 25 Pfg.
Karl Anger, Haupt-Kollektur, **Mainz**
Telefon 1254.
Reichsbank-Giro-Konto.

Zum Hausputz
Fensterleder
Schwämme
Pinsel
Möbelpolitur
Fußbodenfarben
Fußbodenlacke
Bohnerwachs
Stahlspäne
Crême-Farbe
Putz- und Wasch-Seifen. 2907,74
Felix Battig.

Jeder Nervenleidende lese die Broschüre „Ein grosser Fortschritt auf dem Gebiete der Heilung sämtlicher Gemüts- und
Nerven-
leiden“, wie Nervosität, Schwermut, Schlaflosigkeit, Angstgefühl, Schwindelanfälle, nervöse Kopfschmerzen, Gehirnschwäche, Epilepsie. Gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmk. fr. zu beziehen durch Apotheker Bässgen in Büsingen a. Rh. 94 (Baden).

Die wirklich älteste, allein ächte **Bergmann's** 2118,296
Lilienmilch-Seife
ist nur von **Bergmann & Cie., Berlin** u. **Frankfurt a. M.**, Marke: **Dreieck mit Erdkugel und Kreuz**, deren Vorzüge für die Hautpflege so unvergleichlich u. allgemein anerkannt sind, daß sie keiner Reklame mehr bedarf. Vorr. Stck 50 Pfg. bei: **Felix Battig.**

Junge Leute, welche im Herbst 1904 freiwillig eintreten wollen, können schriftlich oder persönlich unter Vorlage des Meldescheines sich melden in Mühlheim am Rhein beim Infanterie-Regiment Freiherr von Sparr (3. Westfälisches) Nr. 16.
Persönliche Meldungen Mittwochs und Sonnabends, vormittags 10 Uhr auf dem Reg.-Geschäftszimmer. 1500322
von Horn,
Oberst und Reg.-Kommandeur.

L. Schaefer's
flüssige
Crêmefarben
crême — ecru — rosa
sind vorzüglich in Farbe und besonders ausgiebig.
à Glas 25 Pfg. ,74
L. Schaefer,
straße 7. 3215

Meine unvergleichliche Auswahl
in
Damen- u. Kindermänteln

umfaßt wie bisher

Im feineren Genre: von mir engagierte, nur einmal am Platze vertretene Modelle der tonangebenden Firmen.

Im soliden Mittelgenre: gut ausgearbeitete streng moderne Sachen der leistungsfähigsten Fabriken.

Trotz niedriger Preise liefere ich auch meine billigste Konfektion nur aus guten Stoffen verarbeitet, wofür ich Garantie übernehme.

Bis Ostern verkaufe ich zu außergewöhnlich billigen Preisen.

(Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.)

Heutige Preise:

Damen-Jacketts
in schwarz und hübschen Modefarben, entzückende Neuheiten, in Tuch u. Ripsstoffen, 25, 18, 12, **7.50** Mk.

Damen-Jacketts
teils Modelle, das eleganteste dieser Saison, in Voile, Tuch 2c. 75, 45, 34, **26** Mk.

Frauen-Jacketts und -Paletots
selbst für die stärksten Damen passend am Lager, in gediegener und geschmackvoller Ausführung, 35, 24, 17, **13.50** Mk.

Damen-Kragen
in schwarz und farbig, in neuester Ausführung, 17,50, 12, 7, **5.50** Mk.

Damen-Kragen
in Tuch, Rips und Kammgarn, nur beste Verarbeitung, 28, 22, 16, **15** Mk.

Regen-Paletots
wasserdicht imprägniert, in hübschen Modefarben, 18, 14,50, 11, **9.50** Mk.

Kinder- u. Backfisch-Jäckchen
in riesengroßer Auswahl, von **1.90** Mk. an.

Kostüme, Fantasie-, Jacken- und Blusen-Form.
Kostüm-Röcke in schwarz und engl. melierten Stoffen.
Blusen in Seide, Wolle und Waschstoffen.

Kinder-Kleidchen in allen Größen weit unter Preis.
Joupons in Seide, Moiré und Wolle.

Ich hebe noch ganz besonders hervor, daß obige Konfektion nur **neueste Frühjahrs-Neuheiten,** und heute schon billiger verkaufe, wie es irgend eine Konkurrenz am **Schlusse der Saison** vermag.

3264

Modesalon
S. Simon
17 Niedernstrasse 17.

Zu Oktober
habe bessere Mieter! Ebenso gute herrschaftl. Wohnungen zu vergeben.
Anmeldungen für Wohnungen u. Läden von 500 Mk. an täglich.
Bahnhofstraße 4, part.,
Wohnungs-Vermittlungs-Bureau.
Geöffnet 8½—10 vorm., 12—1 Uhr mittags, 3—4½ Uhr nachm., 7—8 abends. Sonntags von 9—10 vorm. [Cb.,71

Maccaroni
p. ½ kg Mk. 0,50, 0,65, 0,80,
Fadennudeln,
Bandnudeln,
Figurennudeln
etc. etc. 2,74
Felix Battig.

Bilanzen,
Bücher-Revisionen,
Einrichtung
praktischer Buchführung
übernimmt [999,?
Alfred Liebold,
ger. beeid. Bücherrevisor,
Viktoriastr. 40. — Telefon 509

Tornister
Schultaschen
Reisetaschen
Handkoffer
Koffer
Stuchkoffer
Schließkörbe
zu besonders billigen Preisen bei [3259,70
L. Wiese,
Hermannstr.

Holste's Bielefelder
Flüssige klare
Crêmefarbe
zum Crêmen von Gardinen, Spitzen, Rouleaux a. Kleidern vorzügl. in Gläsern zu 30 u. 50 Pfg.
In d. meist. Geschäften zu haben.

Es gibt tatsächlich keine bessere Seife
zur Vertreibung von Unreinigkeiten der Haut wie
Finnen, Mitesser, Gesichtspickel und Sommersprossen
als
Eros-Birkenbalsam-Seife
mit Gehalt des nach D. R. Patent gewonnenen Saftes der jungen Birken u. anderer zur Pflege der Haut besonders vorzüglicher Balsame. Diese hervorragend milde Seife wird nach besonderer Vorschrift ausschließlich für mich hergestellt, ist mir durch D. R. W. Z. unter Nr. 50715 geschützt und nur bei mir erhältlich. t7128,152??
Preis des Stückes 30 Pfg.
Maximilian Koch,
Adler-Drogerie,
Niedernstraße 43.

№ 68 — 94. Jahrg.
Drittes Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Montag, 21. März 1904

Briefkasten

J. J. 103. Wenn der Vater eine Verfügung von Todeswegen nicht hinterlassen hat, so setzt die Witwe mit den beiden Kindern die westfälische Gütergemeinschaft fort. Sie ist dann berechtigt, auch auf den Todesfall die Erbfolge in das gemeinschaftliche Vermögen unter den Kindern zu regeln. Hierbei muß sie jedoch zunächst den Kindern den Wert des ihnen gebührenden Anteils an der Hälfte des gütergemeinschaftlichen Vermögens zuwenden, ferner aber muß sie auch von ihrer eigenen Hälfte den Wert des den Kindern zukommenden Pflichtteils diesen hinterlassen. Wenn nur zwei Kinder vorhanden sind, muß aber jedes Kind mindestens den dritten Teil des gesamten gütergemeinschaftlichen Vermögens erhalten (§ 10 des Gesetzes vom 16. 4. 1860, § 392 II, 2 des Allgem. Landr.). Maßgebend ist für die Berechnung des Wertes des Vermögens der Zustand desselben zur Zeit des Todes des letztlebenden Ehegatten. Die Anfechtung könnte daher mit Erfolg betrieben werden, wenn das Vermögen dann mehr als 6000 Mark betragen würde. Für die Abschätzung eines ländlichen Grundstücks sind in solchem Falle die Bestimmungen des Gesetzes vom 4. Juni 1856 ausschlaggebend, deren Aufzählung hier zu weit führen würde. Jedenfalls kommt der event. Spekulationswert nicht in betracht, sondern lediglich der Nutzungswert. — Wesentlich anders würde sich die Sachlage gestalten, wenn die Witwe nicht ein Testament, sondern einen Uebertragsvertrag errichtet hätte, da in diesem Falle für die Wertberechnung nicht der Zeitpunkt ihres Todes, sondern derjenige der Uebertragung maßgebend sein würde. S.

Standesamts-Nachrichten

Nachdruck verboten.

Bielefeld. In der Zeit vom 12.—18. März 1904 sind beim hiesigen Standesamt angezeigt:

Geboren: Sohn: Kaufmann Wilhelm Knoop. Spediteur Wilhelm Kobusch. Schutzmann Hermann Kobusch. Schneider August Ehlebracht. Sattler Ernst Heckmann. Tischler August Gießelmann. Tischler Paul Domke. Tischler Ernst Schulz. Schlosser Ludwig Müller. Dreher Gottlieb Buck. Arbeiter Friedrich Nagel. Arbeiter Gustav Wittenberg. Arbeiter August Wörmann. Arbeiter Gustav Blome. Arbeiter Heinrich Güse. Arbeiter Paul Fitze.

Tochter: Architekt Bernhard Kramer. Versicherungsinspektor August Tegtmeier. Geschäftsreisender Florenz Flöthmann. Hilfsbremser August Wallbaum. Lagermeister Peter Jungen. Konfektionsmeister Reinhard Winterberg. Magnetopath Rudolf Böhmecke. Milchhändler Eduard Höner zu Köker. Buchdrucker Wilhelm Wessel. Glasmacher Heinrich Blum. Böttcher Emil Ernst. Sattler Paul Musial. Tischler August Obermark. Tischler Emil Kruse. Tischler Karl Poggenpohl. Maurer Adolf Reincke. Arbeiter Josef Pohl. Arbeiter Wilhelm Wemhöner. Arbeiter Karl Krull.

Aufgeboten: Vizefeldwebel Paul Gronau, und Emma Landwehr, Bürgerweg 40. Maler Emil Wendt, Wittekindstr. 36 und Auguste Pott, Ehlentrupperweg 26. Kommis Heinrich Olbrich Bielefeld und Luise Kunkel, Herford. Schneider Eduard Marsemeier, Bünde und Anna Stöppler, Blumenstraße 19. Branntweinbrenner Karl Wieland, Halle und Lina Beckord, Rohrteichstr. 62. Schuhmacher Heinrich Dix, Renteistr. 5 und Auguste Koch, Große Kurfürstenstr. 7. Kaufmann Franz Wahlkamp und Auguste Herrmann, Alleestr. 10. Bäcker und Konditor Emil Müller und Luise Dünhölter, Bürgerweg 16. Maurer Wilhelm Busse, Heimweg 22 und Wilhelmine Bierfreund, Stadtholz 8. Maurer Heinrich Niemann, Waldstraße 6 und Anna Potthoff, Am Sparenberg 64. Arbeiter Hermann Vogelsang, Waldstraße 2 und Martha Kloß, Bielsteinstr. 6. Arbeiter Gottlieb Ellermann, Sieker und Wilhelmine Groß, Wilhelmstr. 6. Arbeiter Wilhelm Brinkmann, Schildesche und Auguste Wienstroth, Siechenmarschstr. 47. Arbeiter Josef Käs, Waldhof 15 und Luise Schütte, Oerlinghausen. Schlosser Wilhelm Hausmann, Weststraße 52 und August Gravenhorst, Herford. Schlosser Ernst Happe, Göbenstr. 38 und Klara Zelms, Dornbergerstraße 17.

Verehelicht: Arbeiter Otto Deutschmann und Urte Petz. Tischler Robert Pepmeier und Luise Beckmeier. Dachdecker Wilhelm Holtmann und Justine Hoppe. Schleifer Heinrich Hinnendahl und Johanne Wittenbreder. Lithograph Emil Greeff und Helene Kochbeck.

Gestorben: Arbeiter Bernd Hagemann, 80 Jahre. Arbeiter Adolf Thör, 76 J. Buchbinder und Kartonagemeister Wilhelm Bongartz, 45 Jahre. Klempner Hermann Heidemann 44 J. Verwitwete Werkmeister Fadum, Sophie geb. Schaffland, 82 J. Verwitwete Schuhmacher Pielsticker, Regina geb. Hammerschmidt, 72 J. Ehefrau Wilhelmine Höttker, 33 J. Käthe Schulze, 20 J. Karl Wiese, 3 Jahre. Hedwig Kablau, 1 J. Emilie Nagel, 9 Monate. Albert Kahl, 7 M. Hildegard Sichelschmidt, 5 M. Emil Klimpt, 21 Tage. Friedrich Heidemann, 1 T. Mädchen Wemhöner, 16 Stunden. Karl Schulz, 12 Stunden. Adele Krull, 15 Minuten.

Stadt Gütersloh. In der Zeit vom 12. bis 18. März 1904 sind beim hiesigen Standesamt angemeldet:

Geburten: Tochter: Schuhmacher Heinrich Jasper. Kaufmann Josef Meyer. Weber Ludwig Kosfeld. Weber Heinrich Kramme.

Aufgeboten: Kaufmann Johannes von Gehlen und Geschäftsinhaberin Lisette Emma Rinteln, beide in Aachen. Schmied Hermann Heinrich Schröder in Stift Quernheim und Zigarrenarbeiterin Anna Marie Luise Ilsabein Eggersmann in Klosterbauerschaft. Barbier Bernhard Brockamp hier und Dienstmagd Anna Christine Belke in Harsewinkel. Malergehilfe Julius Kampendonk und Julia Schmitt, beide hier. Arbeiter Wilhelm Schöning und Dienstmagd Lina Maßmann, beide hier.

Verehelicht: Weber August Bentlage in Blankenhagen und Fabrikarbeiterin Friederike Fißmer, hier.

Sterbefälle: Kind Friedrich Wilhelm Heinrich Sommerkamp, 2 Jahre 3 Monate alt. Eine Totgeburt.

Amt Gütersloh. In der Zeit vom 12. bis 18. März 1904 wurden beim hiesigen Standesamt angemeldet:

Geburten: Sohn: Holzarbeiter Ludwig Sunderkötter zu Sundern. Lokomotivheizer Friedrich Kortemeier zu Nordhorn.

Tochter: Fahrknecht Hermann Markötter zu Nordhorn. Untermeister Heinrich Meinders zu Nordhorn.

Aufgeboten: Fahrknecht Adolf Johannpeter zu Bielefeld und Haushälterin Sophie Strüwer zu Blankenhagen.

Sterbefälle: Ehefrau Charlotte Poggenhans geb. Detmersander zu Pavenstädt, 53 Jahre 4 Monate alt. Kind Luise Uhlemeyer zu Nordhorn, 1 Jahr 2 Monate alt. Heuerling Christoph Beimdiese zu Nordhorn, 66 Jahre 1 Tag alt.

Bünde. In der Zeit vom 12. bis 18. März 1904 wurden beim hiesigen Standesamt angemeldet:

Geburten: Tochter: Dorothee Katharine Margarete, Tochter von Postbote Ernst Heinrich Friedrich Oepke, Wehmstraße 8.

Aufgeboten: Kistenmacher Kaspar Friedrich Schmale zu Bünde, Feldmark 34 und Zigarrensortiererin Johanne Marie Ilsabein Wellensiek zu Bünde, Feldmark 75.

Verehelicht: Bäckermeister Herm. Strackerjahn und Dienstmagd Anna Karoline Elise Schulte zu Bünde.

Sterbefälle: Ehefrau Johanne Karoline Luise Uhlemeier geb. Niewald, 28 Jahre, Kirchstraße 26. Ehefrau Anna Marie Elise Blome geb. Brinkmann, 39 Jahre, Holtkampstraße 1. Oberbriefträger a. D. Reinhard Wiehe, 68 Jahre, Eschstraße 74.

Bücherschau

* Das literarische Echo. Halbmonatsschrift für Literaturfreunde. (Herausgeber Dr. Jos. Ettlinger; Verlag von Egon Fleischel u. Co. Berlin W 35). Erstes Märzheft. — In dem leitenden Aufsatz untersucht Alexander von Gleichen-Rußwurm Entstehung und Bedeutung der Kunstform des Essais. Der Vater des modernen Essais ist bekanntlich Montaigne; seine Versuche „sind noch heute ein glänzendes Vorbild für jene Art literarischer Arbeit, die, aus den Quellenstudien der Fachgenossen emporgewachsen, ihren Vorwurf nicht ergründen soll, sondern nur von verschiedenen Seiten beleuchten". Die neue Kunstform widersprach in gewisser Beziehung dem deutschen Wesen, und wenn auch manche literarische Arbeit von Lessing, mancher gedankenreiche Aufsatz Herders, verschiedene Beiträge von dem Aesthetiker Sulzer, vom Vater Körner, von Schiller u. a. zu den Versuchen gezählt werden dürfen, die neue Form in Deutschland einzuführen, so sind es doch mehr die Engländer als die Franzosen, denen der deutsche Essai seine Entwicklung verdankt. Macaulay, Carlyle, Stanhope und Forster waren die Anreger, Hermann Grimm, Karl Frenzel, Otto Gildemeister die Begründer des deutschen Essais. Von bedeutenden Geschichtsschreibern ist eigentlich nur Heinrich von Treitschke mit seinen historischen und politischen Aufsätzen als Essayist großen Stils zu nennen. Im selben Heft widmet Professor Dr. W. Metz dem kürzlich verstorbenen Literarhistoriker Louis P. Betz einen warmen Nachruf. Professor Georg Witkowski würdigt in einem längeren Aufsatz neuere Schriften zur Goethe-Literatur. Camill Hoffmann eine Reihe von neuen Gedichtbänden. Den übrigen Teil des Heftes bilden die stehenden Rubriken: Echo der Zeitungen, Echo der Zeitschriften, Echo des Auslandes (englischer, italienischer, tschechischer, schwedischer Brief), Echo der Bühnen, Kurze Anzeigen.

Handelsnachrichten

Kleine Finanz-Chronik. In Köln hat sich unter der Firma Erdölbohrgesellschaft Lüneburger Heide, Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht, gebildet, welche in der Lüneburger Heide nach Erdölen bohren und deren Verwertung übernehmen will. — Die Standard Oil Co. hat ihre Dividende auf 16 Dollar pro Aktie und Quartal herabgesetzt. Es erscheint dies einigermaßen auffällig, da die Einnahmen in dem letzten Winter sehr gut gewesen sind. — Die Verwaltung der Donnersmarckhütte wird wieder 14 Prozent Dividende zahlen bei rund 2 Millionen Mark Abschreibungen.

Koloniale Baumwolle. Der amerikanische Generalkonsul in Berlin Frank H. Mason, hat sich eingehend mit den Bestrebungen, deutsche Baumwolle auf eigenem Gebiete zu züchten, beschäftigt, und er hat sich in einer Denkschrift über diese Versuche sehr anerkennend ausgesprochen. Insbesondere sind ihm die systematischen Versuche zur Gewinnung hinreichender Erfahrungen über die besten Kulturmethoden und zur Heranziehung und Ausbildung geeigneter Arbeitskräfte sympathisch. Junge Deutsche sollen auf Ackerbauschulen und Baumwollplantagen in Texas ausgebildet werden. Vorher müssen sie sich aber verpflichten, mehrere Jahre in den deutsch-afrikanischen Kolonien auf Baumwollpflanzungen tätig zu sein. Auch ist ein deutsch-amerikanischer Baumwollpflanzer als Leiter an der Baumwollinspektion in Dar-es-Salaam in Aussicht genommen. Der Bericht des amerikanischen Generalkonsuls schließt: „Es mag eine Anzahl von Jahren vergehen, ehe die europäische Baumwollkultur alles erreicht, was sie sich als Ziel vorgesteckt hat, aber — ob es uns gefällt oder nicht — der Tag wird kommen, früher oder später, an dem die Baumwolle unserer Südstaaten außerhalb der Vereinigten Staaten nicht mehr Alleinherrscherin sein wird."

Dividenden.

Die eingeklammerten Ziffern bedeuten die Dividende des Vorjahres.

Vorgeschlagene: Pfälzische Bank 4 Proz. (4 Prozent). — Kronprinz Aktiengesellschaft für Metallindustrie in Ohligs 20 Prozent (12 Prozent). — Allersdorfer Werke zu Nieder-Allersdorf 5 Proz. — Braunschweiger Straßenbahn, Aktiengesellschaft, 5 Prozent (4½ Prozent). — Ottenser Eisenwerk 2½ Prozent. — Dürener Metallwerke 6 Prozent (0 Prozent). — Anglo-Continentale Guano-Werke 6 Prozent (6 Prozent). — Internationale Bank in Luxemburg 7 Prozent (7 Prozent). — Henry Hill u. Co., 15 Prozent (10 Prozent).

Konkurse

(A: Anmeldefrist)

Pianofabrik Rieber u. Co., Inhaber Sigmund Levi, Alexanderstraße 22, Berlin I, A 20 4. — Kaufmann Jakob Syri, Andernach, A 2 5. — Kaufmann Gustav Hesse, in Firma Gustav Ed. Hesse, Bernburg, A 16 4. — Offene Handelsgesellschaft Roelofs u. Rebbe, Duisburg, A 10 5. — Kaufmann Karl Wiedemann Spremberg, A 10 5. — Hotelbes. Emma Weber, Swinemünde, A 27 4. — Weinkfm. Julius Kunert, Waldenburg, A 25 4.

Kaffee

Hamburg, 19. März. Kaffee ruhig. Heutiger Umsatz 2000 Sack. Rio reel ordinary 33½. Santos good average 33¾.
Bremen, 19. März. Kaffee ruhig.

Zucker

Magdeburg, 19. März. Preise für greifbaren Rohzucker: Ausschliesslich Verbrauchssteuer. Die Preise verstehen sich für 50 Kilogramm. Kornzucker I. Produkt 88proz. ohne Sack 8,10—8,25 Mk., Nachprodukt 75proz. ohne Sack 6,30—6,55 Mk. Tendenz Ruhig.
Hamburg, 19. März. Offizielle Notierung. März 16,80 B., 16,55 G. —,— bz.

Baumwolle

Bremen, 19. März. Ruhig. Upland middl. loko 73 Pfg.
Liverpool, 19. März. Umsatz 5000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Amerikaner willig und 50 Punkte niedriger, Aegypter willig und ¼ niedriger, Brasilianer 50 Punkte niedriger, ostindische ½d niedriger, ausgenommen B oach und Tinnewelly ¼ niedriger. Amerikanische good ordinary Lieferungen Willig. März 7,43.

Fettwaren

Hamburg, 19. März. Schmalz ruhig. Steam 35 Pfg. Kingan u. Co. 36, Hammond 35½ Pfg., Swift, Pacbing & Co, 35½ Pfg.
Bremen, 19. März. Schmalz matt. Loko, Tubs und Firkins 36 Pfg. Doppeleimern 36¾ Pfg. Schwimmend April-Lieferung Tubs und Firkins —,— Doppeleimer —. — Speck ruhig, Short loko — Pfg., Short clear Januar-Abladung — Pfg.

Metalle

Amsterdam, 19. März. Banka-zinn 77¼.
London, 19. März. Kupfer 57⅜ à 56⅝ Pf. St. — Zink 22½ Pf. St. — Blei 12 Pf. St. — Zink 22½ Pf. St.
Glasgow, 19. März. Roheisen. Mixed numbres warrants, 51 s 1½ d.

Oele

Berlin, 19. März. Rüböl Mai 45,1.
Köln, 19. März. Rüböl loko 51,00.
Hamburg, 19. März. Rüböl ruhig, loko 47,50 B. — Leinöl ruhig, loko 38,00 B. — Petroleum —, loko —,— B.

Spiritus

Hamburg, 19. März. Spiritus. März 25½ B., 25 G.

Getreide

Berlin, 19. März. Weizen, Mai 176¼—175¾, Roggen Mai 137—137¼, Hafer fein 135—152, mittel 1.6—134 liefering 122—125, Mais, amerikanischer mixed 122—123, Weizenmehl 00 21,50—23,50, Roggenmehl 0 und 1 16,50 bis 18,50.
New-York, 19. März. Weizen stetig, per Juli 82⅞. — Mais stetig, per Mai —.

Marktberichte

Chicago, 19. März. Weizen pr. März —,—. Mais pr. März 57¼. Hafer pr. Mai 40. Schmalz pr. März —,—. Speck niedrigster Preis 7,25. Roggen pr. Mai 72. Leinsaat per März —.

Schluss des redaktionellen Teils.

Für Jung und Alt.

Die meisten wirklich brauchbaren Mittel sind selten für Erwachsene und kleine Kinder in gleicher Weise zu verwenden. Califig — der echte Californische Feigen-Syrup — bildet eine Ausnahme. In allen Fällen von Verstopfung, träger Verdauungstätigkeit und mangelndem Appetit bewährt als angenehmes, vorzügliches Mittel. Angenehm, weil es von hervorragendem Geschmack und milder Wirkung, — vorzüglich, weil es stets von Erfolg ist. Auf die Marke „Califig" ist besonders zu achten, da hierdurch allein das ursprüngliche echte Original-Produkt der California Fig Syrup Co. verbürgt wird. Zu haben in allen besseren Apotheken pro ½ Flasche Mk. 2.50, ¼ Flasche Mk. 1.50. Bestandteile: Syr. Fici Californ, (Speziali Modo California Fig Syrup Co. parat.) 75, extr. Senn. liquid. 20, Elix Caryoph. comp. 5.

Dr. Kißling's für nikotinempfindl. Raucher, extra leicht patent. Verfahren Zigarren

Für Reklamen und Inserate verantwortlich Friedrich Lieder, Bielefeld.

Kinder der Finsternis

Roman von Anton von Perfall.

6) (Nachdruck verboten).

Cassan störte die sonderbare Bekräftigung nicht, die in den Worten lag, so dank- und glückerfüllt war er in diesem Augenblick. Er schloß die Gattin in seine Arme und küßte sie auf die weiße Stirn, zwischen das kohlschwarze Haar.

In diesem Augenblick schlug es dreiviertel auf neun. Cassan riß sich etwas zu hastig los. Die Gattin stutzte.

„Was hast Du denn heute noch vor?"

„Oh nichts weiter, ein — kleines Präparat, — Du weißt ja, — der junge Emir." Es gelang ihm nicht ganz, seine Frau zu täuschen." Und das muß heute noch sein?" fragte sie.

„So rasch als möglich! Darum verzeih'!" Er ging zur Türe.

„Papa! Da bleiben! Papa!" rief die kleine Klara. Er winkte nur zerstreut mit der Hand und ging hinaus.

Rückwärts im Garten, zwischen den kohlenrauchgeschwärzten Ulmen, von deren Aesten eine trübe Feuchtigkeit herabsickerte, stand ein niedriges Gebäude, mit schwarzer Dachpappe gedeckt, — das Laboratorium Cassans.

Der Gelehrte durchschritt eilig den Garten. Aus dem Fenster im Erdgeschoß fiel ein schwacher Lichtschimmer.

Das war nichts ungewöhnliches. Ferrol war die Sorgsamkeit selbst und heute wußte er ja, daß es noch zu tun gab.

Wird doch die Frau nicht schon da sein, das wäre ihm unangenehm gewesen. Der Gelehrte liebte es, das Hereinkommen seiner Objekte genau zu beobachten, jede Bewegung war für den aufmerksamen Beobachter wichtig.

Er trat etwas aufgeregt ein. Das Zimmer war leer. Da atmete er erleichtert auf. Bei so einem Experiment muß alles stimmen.

Es war ein kleiner Raum, er erschien wenigstens so, so überfüllt war er. In der Mitte ein massiver Schreibtisch, auf welchem Bücher, Schriften, alle erdenklichen Gegenstände, in dem Durcheinander einer sichtlich etwas nervösen Arbeit sich herumtrieben. Die Flut der Bücher setzte sich noch am Boden fort.

An den Wänden hohe Schränke, mit Büchern gefüllt, bis auf einen, gerade gegenüber dem Schreibtische. Aus diesem leuchteten, in Reihen übereinander, gleichmäßig weiße Gegenstände, welche das schwache Licht der Lampe nicht gleich erkennen ließ. Aber als Cassan an den Tisch trat und die Lampe höher schraubte, traten sie plötzlich grell hervor, — es waren menschliche Schädel, die jetzt in dem Schiller der Glasscheiben, hinter denen sie wohl geborgen lagen, ein seltsames Leben gewannen. — Kleine, große, niedere, hohe! Dem unwissensten Beschauer mußte sofort die Verschiedenheit der Formen auffallen.

Cassan atmete erleichtert auf. — Hier war seine wahre Heimat. Hier sproßten seine reinsten Freuden.

Er trat an den Schreibtisch und ergriff das Paket mit dem Löwenkopf, das Ferrol pflichtschuldigst dahin gelegt.

Plötzlich griff er sich mit einer raschen Bewegung an die Brusttasche seines schwarzen Rockes. Es knisterte etwas darin. Er schüttelte über sich selbst bedenklich den Kopf. — So eine Zerstreutheit! — Und damit geht er durch den „Wall". — Er nahm ein kleines Kuvert heraus, öffnete es und entnahm ihm ein Paket Banknoten, 16 Stück, je zu Tausend, zählte er auf den Tisch. Dann griff er noch einmal hinein. Eine Geldrolle kam zum Vorschein. Sie entglitt ihm, fiel zu Boden und barst wohl dem metallenen Klang nach. Er bückte sich, hob die Goldstücke auf, und legte sie auf den Schreibtisch.

Bevor er in den zoologischen Garten gegangen, hatte er bei seinem Bankier das Geld geholt, und das beste dabei war, es gehörte zum Ankauf eines Grundstückes, mit dem er ganz besondere Dinge vorhatte, die ihn schon lange angelegentlich beschäftigten.

Wie vergeßlich man sein kann! Er zählte die Goldstücke, sie sollten 500 Mark betragen, es fehlten zwei daran.

So setzte er seine Brille auf, bückte sich und griff auf dem Boden darnach herum. — Nicht zu finden! Und wie so etwas die Sinne ablenkt, die Hand unsicher macht! —

In dem Augenblicke klopfte es, — gerade daß er sich noch erheben konnte.

Ferrol trat ein und meldete die Frau mit dem Kinde. Cassan fuhr sich mit gespreizten Fingern durch das Haar, rückte die Brille zurecht, stellte rasch einen kleinen Schirm vor die Lampe, daß nur ein sanfter Schein auf ihn fiel.

„Sie soll eintreten, Ferrol."

„Lassen Sie sich mit Stubensand nicht ein. — Ich bitte Sie, Herr Professor", meinte Ferrol.

„Eintreten lassen!" befahl Cassan unwillig. Der Diener ging hinaus.

Frau Stubensand, mit dem Knaben am Arme trat ein, Schritt für Schritt, als ob sie dem Boden nicht traue.

Sie blickte erstaunt in dem Raume umher, dann fiel ihr Blick auf den Schrank mit den Schädeln. Sie machte eine Bewegung des Schreckens. Zerstörungssinn zeigte sich unverkennbar ausgedrückt.

„Die tun Ihnen nichts mehr. — Nur näher, Frau! Nehmen Sie sich doch ein Beispiel an Ihren Jungen! Der lacht ja!"

Der Kleine lächelte wirklich und streckte die Arme nach dem Schreibtisch aus. Es war ein kräftig gebautes Kind. Sein Blick war frei und groß, ein Schelm sprach daraus, aber ein kindlicher, herzgewinnender. Keine Spur von Tückischem, Verschlagenem.

Cassan beobachtete es genau. Das Mitleid regte sich in ihm, eine große Liebe, die er sich nur selbst nicht gestehen wollte, als „unwissenschaftlich", wie er sich ausdrückte.

Und so ein Wesen soll nicht zu retten sein, wenn man sein Triebwerk versteht?

„Lang' hab' ich nicht Zeit, Herr. Wenn der Stubensand was merkt geht's mir schlecht.

Diese Worte weckten den Gelehrten aus seinen Träumen. Er nahm den Jungen auf den Schoß, der es sich ruhig gefallen ließ. All das Neue in dem Raume nahm ihn zu sehr gefangen.

Cassan befühlte mit leisem Griff das Haupt des Kindes. Sein Auge hatte ihn nicht getäuscht, der prägt, als aber sein Finger begierig weiter schlich, jeder unmerklichen Erhöhung des Schädelknochens folgend, entgingen jam nicht, diese Erbschaft des Vaters, stark kompensierende Merkmale.

Cassan war verliebt in seine Theorie. Er wurde nur zu oft zum Dichter, wenn er seinen Kopf unter seinen Fingern hatte.

Die Gefahr nahte ihm auch jetzt wieder. Der Knabe gefiehl ihm, er hatte noch nicht leicht einen so ausdrucksvollen Kopf vor sich gehabt, aus dessen zarten Formen, Erhöhungen und Vertiefungen eine so reiche Welt von Anlagen und Seelenkräften sprach. Die auffallenden Widersprüche die er fand, reizten nur seine Phantasie.

Er hielt den Knaben mit beiden Händen vor sich und betrachtete ihn lange. Seine ganze Zukunft trat in Bildern vor den Gelehrten. — Ein heroischer Ringkampf böser und guter Dämonen stritten mit neuen hoffnungsreichen Bildungen, — die Finsternis mit dem Licht!

Fortsetzung folgt.

Hausfrauen
achtet auf Eure Wäsche!

Eine jede Hausfrau sieht wohl darauf, eine tadellos weisse Wäsche zu haben und lässt es an Mühe und Arbeit nicht fehlen, dies zu erreichen. Sie versucht bald dies, bald jenes der vielen Waschmittel, die oft mit Riesen-Reklamen angeboten werden. Zeit und Arbeit spart man, wenn man dies Mittel gebraucht, kein Kochen und Reiben ist mehr nötig, wenn man jenes verwendet, so heisst es bei den vielen Angeboten. Eine tadellose Wäsche ist aber weder ohne das eine noch das andere zu erlangen, unbedingt erforderlich dabei sind aber **gute** Seifen- u. Waschmittel. Mit billigen und minderwertigen Seifen kann einer praktischen Hausfrau nicht gedient sein, weil sie für das Wenige, was sie billiger sind, ganz bedeutend geringer sind; man gebraucht das doppelte Quantum und läuft dabei noch Gefahr, seine Wäsche durch die oft sehr schädlichen Zusätze, welche billige Seifen enthalten, zu verderben. Ich empfehle deshalb grundsätzlich nur wirklich reine und gute Seifen, sowohl Kern- als Schmierseifen und dass ich recht daran tue, beweist mein treuer Kundenkreis, der sich immer weiter ausdehnt.

Ich führe Seifen als Spezialität, kenne den Artikel seit vielen Jahren gründlich und bin deshalb in der Lage meiner Kundschaft das Beste sehr preiswert zu bieten, Geringere Seifen liefere ich mindestens ebenso billig wie jedes andere Geschäft.

Machen Sie einen Versuch mit meinen Seifen und Waschartikeln und Sie werden zufrieden sein und dauernd mein Kunde werden.

Ich empfehle:

Ia. Glycerin-Crystallseife (feinste braune Seife)	à Pfd.	**17** Pfg.
IIa. braune Seife	„ „	**15** „
Feinste Silberseife (weisse Schmierseife)	„ „	**19** „
Feinste weisse Talgkernseife	„ „ 9 Pfd.	**35** „ 3,00 Mk.
Ia. Salmiak-Terpentin-Kernseife	à Pfd. 8 Pfd.	**40** Pfg. 3,00 Mk.
Ia. Sparkernseife	à Pfd. 9 Pfd.	**35** Pfg. 3,00 Mk.
Gelbe Kernseife	à Pfd. 11 Pfd.	**30** Pfg. 3,00 Mk.
Billige Kernseife (weiss u. blaumarm.)	à Pfd. 18 Pfd.	**20** Pfg. 3,00 Mk.

Gallseife, Marseiller Seife, Salmiak-Gallseife, Salgalin, Stärke, Soda, Bläue, Seifenpulver, Borax, Bleichwasser, Kleesalz, Waschholz, Crêmefarbe etc. etc.

L. Schaefer
Rathausstr. 7

Spezialgeschäft für Seifen und Waschartikel.

Einen grossen Posten

Tapeten-Reste

verkaufen wir um zu räumen zu

!! Enorm billigen Preisen !!

Hager & Schweikher
Obernthorwall 7. ,76

Hotel und Restaurant!

Ein in einem Badeorte, 2 Minuten vom Kurgarten gelegenes Hotel, 1900/01 erbaut, enth. Restaurations-Zimmer, Speisesaal, 32 Wohn- und Logier-Zimmer nebst Zubehör, ferner hübsche Veranda, Erker und Balkons, ferner ist Stall, Wagenremise und Garten vorhanden. Gesamtgröße 19—20 ar, Gesamtkostenpreis 80000 Mark, Preisforderung heute, da subhastiert 53000 Mark. Reflekt. mit einigem Kapital bitte sich zu melden **Karlstrasse 17.** (4902,68

Schröder & Baum
Tapeten * Linoleum * Lincrusta
Haus I. Ranges

Bielefeld • Dortmund • Essen • Bochum •

Vorschläge, Kostenanschläge gratis ohne Verbindlichkeit für den Käufer

Sonntags geschlossen.

(2199,74

Knaben-Anzüge!

Hochaparte Frühjahrs-Neuheiten in farbigen und blauen Blusen-Anzügen, Echte Kieler Anzüge u. englische Aufmachung Jacken-Anzüge. Falten-Anzüge, Derbe Schulanzüge, Knaben-Kleidchen, Knaben-Paletots und Pyjecks, Echte Kieler Paletots, Capes, einzelne Hosen und Blusen.

Meine Auswahl ist ausserordentlich reichhaltig.
Meine Preise sind billigst und reell.

H. Hettlage
Bielefeld
Niederwall, Ecke Jahnsplatz

Münster i. W. Hamm i. W.

Grösste Spezialgeschäfte der Bekleidungsbranche.

Brautleute

seid vorsichtig beim Einkaufe der **Betten!**

Ich beziehe meine Waren direkt von den ersten Fabriken der Welt; habe nur wenige Unkosten und daher ist es mir möglich, die nur denkbar **besten** und **billigsten Betten** zu liefern.

Lagerbesuch ohne Kaufzwang gern gestattet.

Muster zu Diensten.

Fr. Wehmeyer,
Kaiserstrasse 13. *1242

Die

Teehandlung von Felix Battig

empfiehlt aus frischer Zufuhr:

Souchong, gut fein, p. ½ kg Mk. 3,00.
Souchong, superfeinst, p. ½ kg Mk. 4,50.
Souchong, sehr fein, p. ½ kg Mk. 4,00.
Melange, superfeinst, p. ½ kg Mk. 5.00.
Grustee (selbst abgesiebt) so lange vorrätig ½ kg Mk. 1,80. ?2096,74

O. Fritze's Bernstein-Oel-Lackfarbe
(Marke Frauenlob)

zum Selbstlackieren von Fußböden etc., trocknet über Nacht ohne anzukleben. i3257,74

Alleinige Niederlage:
Hermann König,
Gold- und Hagenbruchstraßen Ecke.

F. W. Ringsdorff
Gehrenberg 26, Fernsprecher 847, empfiehlt [3246

türkische Pflaumen,
per Pfd. 25, 30, 35 u. 40 Pfg.

Gegen
Husten,
Verschleimung und
Heiserkeit
schützt **Alt** und **Jung** sich sicher durch die ächten, tausendfach bewährten
Bayrischen Malzbonbons
mit dem ✚
Paket a 20 Pfg. nur bei
Maximilian Koch,
Adler-Drogerie, Niederstrasse 43.
Verlangen Sie aber stets mit dem Kreuz
und weisen Nachahmungen zurück. ?718,79??



Invaliden-Fahrräder (Krankenselbstfahrer) mit Hand-, Fuß- od. Motorbetrieb, für **Fußgelähmte** jeder Art, ferner Krankenfahrstühle für Zimmer und Straße fabriziert als Spezialität:
Louis Krause, Fahrräder-Fabrik, **Leipzig-Gohlis 706.** — Katalog gratis. Großes Lager. *,??

Couverts
m. Druck liefert sehr billig
L. Keseberg, Hofgeismar.
Grosse Auswahl. Muster frc.
*D.3,68



Fachschule Detmold
im städt. Schulgebäude
für **Bau-, Möbel- u. Kunsttischler, Bildhauer** und **Dekoratöre.** Kurze Ausbildung als **Werkmeister u. Zeichner.** Programm frei. [1564,62
Direktor Reineking.

---

10 Mk. täglichen Nebenverdienst ohne Risiko. Off. u. J. G. 9457 bef. Rudolf Mose, Berlin SW. 1M.175,70

Bilder-Einrahmungen,
geschmackvoll und billig.
Otto Fischer, Kunsthdlg
3741 Gebrenberg 2. 30

Dienstag, den 22. März, 8 Uhr:

VI. Philharmonisches Konzert
des **verstärkten** Städt. Orchesters
in der **„Eintracht"**
unter Mitwirkung des
Königl. Musikdirektors Josef Frischen aus Hannover.

Direktion: Königl. Musikdirektor **T. Ochs.**

1. Symphonie Pathetique . . . . . Tschaikowsky.
2. Was man sich auf dem Bergs erzählt . Franz Liszt. (Zum ersten Mal!)
3. a) Herbstnacht . . . . . } Jos. Frischen.
   b) Ein rheinisches Scherzo . . . . . } (Direktion: der Komponist.)
4. Ouverture Sakuntala . . . . . Goldmark.

Eintrittskarten à 3, 2 und 1 Mk. in Pfeffer's Buchhandlung. An der Kasse à 3.50, 2.50 und 1.50 Mk. *3060,68

Carl Senker, Herforderstr.
Vom 11. bis zum 23. März:
Grosses Preiskegeln.
— 15 wertvolle Preise. — t4383,68
Der Gewinner des 1. Preises erhält außerdem ein lebendes Schwein.

H. Simon, Friseur,
Niederstr. 35,
empfiehlt bei bester Bedienung seinen
Salon zum Haarschneiden und Rasieren.
Ferner empfehle ich **Bay-Rum, Antiseptol, Frisierbürsten, Taschenbürsten, Zahnbürsten, Zahnpasta, Mundwasser** etc.
Haararbeiten jeder Art
werden sauber und billig angefertigt. [299,68
Eingang an der Seite des Hauses.



Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Auf dem Bureau der Handelskammer kann eine vergleichende Gegenüberstellung des jetzigen rumänischen Zolltarifes und des neuen Zolltarifes eingesehen werden. Anfragen von Interessenten über einzelne Positionen dieses Tarifes werden bei genauer Warenbezeichnung durch unser Bureau erledigt. c3253

Die Handelskammer
Gustav Bertelsmann — **Dr. Frhr. v. Ascheraden**
Vorsitzender. Geschäftsführer.

Gymnasium und Realgymnasium in Bielefeld.

Das neue Schuljahr beginnt am **21. April,** die Aufnahmeprüfungen finden **Mittwoch, 20. April,** morgens von 8 Uhr ab statt. **Anmeldungen** werden **bis zum 29. März** an Wochentagen von 11—12½ Uhr im Amtszimmer des Direktors entgegengenommen; dabei sind vorzulegen: 1. Die **Standesamtliche** Geburtsbescheinigung. 2. Der Impfschein. 3. Das letzte Schulzeugnis. (3140,68

Der Gymnasialdirektor:
Dr. Herwig.

Bekanntmachung.

Zum bevorstehenden Umzugstermin erinnern wir die Gasabnehmer daran, den Wohnungswechsel rechtzeitig vor dem Verlassen der mit Gas versehenen Räume dem städtischen Gaswerk **schriftlich** anzuzeigen. Kommt der Abnehmer dieser Verpflichtung nicht nach, dann hat er das nach seinem Verlassen in der alten Wohnung etwa verbrauchte Gas so lange zu bezahlen, bis eine Ueberweisung der Gaseinrichtung an den Nachfolger durch das Gaswerk erfolgt ist.

Die Verwaltung des städtischen Gaswerks.

№ 69

W

Die „Westfälische Zeitung" Feiertags und ist das H... Umgegend, zugleich Anzei... der Stadt un...

Preis des Blattes: Agenturen monatlich ... bei Postbezug monatlich ... Im Post-Zeitungs-K...

Die heutige Numm... einschl... Juristischen Beilage

Aus Deutsch...

Die Menschenverl... kokorero haben tiefe T... lande hervorgerufen. Stellen in der Beur... Vorganges eine m... In den Kreisen der ... aber der Deutschen T... daß ein solcher Schlag ... passieren können, der... heiten der dortigen G... sei. Dazu kommt noc... einer der verschlage...



Major ...

bewußtsein und der ... durch die den Deut... sehr gestärkt werden. C. v. Perbar... Täglichen Rundschau ... das Gefecht von Owe... erinnert, daß der ... schon vor viele... Zeuge eines Ue... den die Hereros mit... oder Henrik Witbois ... führten. Verschieden... noch die Stelle, wo... Herr v. Perbandt ... im Aufstandsgebiet: ... spät in Berlin eing... Zeichen dafür, daß ... operierenden Abteilu... in Okahandja und W... ist. Demzufolge ist ... folgenden Abteilung... der zeitigen Kriegsl... können, und daß sie ... Gegner verbeißen w... Einzelgefechte stattfi... verhältnismäßig gro... Wenn der Gouverne...

Kleine ...

Ist Pfeifen im ...

Im Oktober v. ... Stadttheater Sarah ... Ankunft war die fra... des Publikums mit ... Ein Techniker, den ... mißfielen, verabredete ... die Abendvorstellung ... Beifallsäußerungen ... gegenzutreten. Als ... Bühne erschien und ... Trampeln etc. empfan... aus einer Signalpf... weiteren Kundgebun... nicht, weil er auf ... entrüsteter Herren vo... wurde, daß Theater... auch dieser Auffor... verurteilte ihn zu ... Tage Haft. Gegen ... Berufung ein. Infol... in der Sache zu ents... Ztg. schreibt zu folge... Angeklagten ohne W... ihm nicht verwehrt ... des Mißfallens folc...